

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Press".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 24631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabezeiten: 36 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., dril. Kleinanzeigen 10 R.-M., auswärts. Kleinanzeigen 15 R.-M. für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 289.

Montag, 10. Dezember 1928.

76. Jahrgang.

Leerlauf in Lugano.

An sich ist es natürlich richtig, daß der Inhalt der Völkervereinigung sowohl in der Ratsversammlung wie in der Vollziehung ausschließlich Angelegenheiten des Völkerbundes selbst sind. Aber darin hat man allmählich nicht mehr das Entscheidende gesehen. Dazu sind die Fragen, die dort erledigt werden müssen, nicht wichtig genug. Nur gelegentlich spielt die internationale Politik wirklich eine Rolle, wie bei den großen Konflikten zwischen Rußland und England oder bei Kriegsgefahr auf dem Balkan, die schon mehrmals dem Völkerbund eine gewisse Bedeutung gaben. Wir haben uns daran gewöhnt, den Hauptton auf die Verhandlungen zu legen, die hinter den Kulissen stattfinden und die Vereinerung der großen europäischen Angelegenheiten zum Gegenstand haben. Die Tagesordnung ist im allgemeinen aus diesem ziemlich gleichgültig. Nur der Streit Polens und Litauens erfordert einige Aufmerksamkeit. Sonst wird das Interesse der öffentlichen Meinung kaum erregt werden. Die Aufmerksamkeit richtet sich daher auch diesmal wieder auf die Besprechungen der drei Außenminister Stresemann, Chamberlain und Briand, die nach längeren Erkrankungen zum erstenmal wieder gemeinsam im Zeichen der Genfer Institution zusammen kommen. Und gerade hier ist ein Leerlauf zu befürchten. Gewiß hat die persönliche Fühlungnahme immer ihren Wert, nur soll man sie nicht überschätzen. So wie sich die Dinge jetzt entwickeln, ist kaum mehr zu erhoffen, als eine theoretische Übereinstimmung, die praktisch keinen Niederschlag erfahren wird.

Wenn nicht alles täuscht, scheitert die Reparationsfrage nahezu völlig aus, obwohl sie augenblicklich das Kernproblem darstellt. Poincaré hat sich ja gerade in dieser Frage freie Hand vorbehalten, als er an die Spitze seines neuen Kabinetts trat. Briand kann also mit Recht sagen, daß er respektvoll gar nicht zuständig ist. Er muß nach jeder Aussprache neue Instruktionen aus Paris einholen, was immer mit starkem Zeitverlust verbunden sein wird. Chamberlain befindet sich in derselben Lage. Auch in England hat der Schatzkanzler die Behandlung dieser Angelegenheit an sich gerissen, was übrigens in unserem Sinne gar nicht ungünstig ist, nachdem der Außenminister mit seinen Erklärungen bewiesen hat, wie vollständig er sich dem französischen Standpunkt unterwirft und auf die eigene Meinung verzichtet. Es war daher nur richtig, daß auch das Reichskabinett einen entsprechenden Beschluß gefaßt und die Reparationsfrage seinem Finanzministerium zugewiesen hat. Wenn man sie auf der Gegenseite der Außenpolitik entzieht, dann müssen wir uns auch auf den Ressortstandpunkt stellen. Rein äußerlich betrachtet gewährt das einen Vorteil, denn die Reparationen sind doch schließlich keine Angelegenheit der Politik, und es war ja gerade der große Fortschritt, der mit dem Dawes-Plan erzielt wurde, daß man diese Auffassung international befestigte. Selbstverständlich wird man sich hier darüber sein, daß in den entscheidenden Augenblicken die Leiter der Außenpolitik doch wieder eingreifen. Nur bedeutet es vorläufig, daß man, wenigstens für Lugano, eine Einigung erst gar nicht erstrebt.

Wir begrüßen das, so wenig vorteilhaft es zunächst erscheint. Wie sich aber jetzt die Kräfteverhältnisse ausnehmen, hätte ein neuer Vorstoß kaum Sinn. Im besten Falle würde man wieder beschwichtigende Formeln finden, die nach außen den Eindruck völliger Übereinstimmung wahrufen sollen und im Grunde genommen doch nichts besagen. Es wäre durchaus angebracht — und wir nehmen an, daß dies in absehbarer Zeit geschehen wird —, wenn man ganz offen zugibt, eine Lösung gegenwärtig gar nicht zu erstreben. Deutschland war es ja nicht, das auf die Austellung der Frage gedrängt hat, sondern Poincaré, der einen künstlichen Zusammenhang zwischen der Revision des Dawes-Planes und der Räumung herzustellen versuchte. Auf der Septembertagung in Genf ist es den Bemühungen Hermann Müllers gelungen, diese Gefahr abzuwehren, aber es zeigt sich, daß dieser Erfolg nicht von Dauer war. Poincaré ist wieder am Werk, um die Verquickung zur Grundlage weiterer Verhandlungen zu machen und findet dabei in den Engländern bereitwillige Gefolgschaft. Schon das ist für uns ungünstig, weil wir die vorzeitige Räumung nicht als ein Zugeständnis, sondern als Erfüllung vertraglicher Bestimmungen, namentlich des Artikels 431, betrachten. Davon können wir unter keinen Umständen abgehen, ohne unsere Lage erheblich zu verschlechtern. Deshalb soll man auch gar nicht die Räumung mit soviel Aufwand in den Vordergrund rücken. Die besetzten Gebiete selbst haben ja in wiederholten Kundgebungen versichert, daß sie lieber die Unbequemlichkeiten weiter tragen, als dem Reich neue Opfer zumuten wollen.

Soweit man bisher die Aussichten für Lugano be-

Wieder einmal Koalitionsgespräche.

Regierungsumbildung erst im Januar.

as. Berlin, 10. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Nach dem Zentrumsparlamentarismus ist ein weiterer Grund, die Verhandlungen über die Umbildung der Regierung zu verschleppen, in Fortfall gekommen. Bekanntlich hatte man ja noch vor nicht allzu langer Zeit erklärt, man müsse erst den Parteitag des Zentrums abwarten, ehe man endgültige Beschlüsse fassen könne. Tatsächlich nimmt man auch an, daß, wenn am Dienstag der Reichstag seine Vollziehungen wieder aufnimmt, auch die Koalitionsverhandlungen unter der Führung des Reichsministers wieder in Gang kommen werden, ja es wird bereits der Mittwoch als Termin für

die nächste interfraktionelle Besprechung

genannt. Allgemein ist man sich aber auch darüber klar, daß die Verhandlungen jetzt noch zu keinem endgültigen Ergebnis führen werden. Da der Reichstag sehr bald seine Weihnachtsferien beginnt, ist die Zeit, die für die Verhandlungen zur Verfügung steht, sehr knapp, während andererseits die Schwierigkeiten nach wie vor recht groß sind. Sicher ist freilich, daß der Zentrumsparlamentarismus neue Schwierigkeiten nicht geschaffen hat.

Der neue Zentrumsführer Prälat Kaas

gilt durchaus als Befürworter der großen Koalition. Trotzdem ist aber nicht damit zu rechnen, daß die Koalitionsverhandlungen vor Weihnachten zu einem Ergebnis führen werden, zumal auch die Volkspartei schon jetzt erklärt haben soll, daß man die Rückkehr des Außenministers Dr. Stresemann abwarten müsse,

ehe die Fraktion endgültige Beschlüsse fassen könne. Nun aber werden die Besprechungen und Verhandlungen in Lugano etwa bis zum Ende dieser Woche dauern. Dann wird Dr. Stresemann möglicherweise sofort seinen Weihnachtsurlaub antreten. Schon dadurch wird eine Verzögerung in den Koalitionsverhandlungen bedingt. Trotzdem aber will der Kanzler die Verhandlungen jetzt so weit führen, daß noch vor der Weihnachtspause sichere Grundlagen für die große Koalition geschaffen werden und daß dann

im Januar die Umbildung der Regierung

erfolgen könnte. Ob das gelingt, läßt sich heute natürlich nicht ohne weiteres sagen. Die Parteien aber werden nicht übersehen dürfen, daß es langsam Zeit wird, diesem unwürdigen Verhandlungsschauspiel ein Ende zu bereiten und daß es vor allem nötig wird, eine Einigung über den neuen Haushalt herbeizuführen, der bisher noch immer nicht dem Parlament vorgelegt werden konnte, weil sich die Parteien nicht darüber einig werden, wie das große Millionenloch zugestopft werden soll. Ewig aber kann man diese Fragen nicht unerledigt lassen, da am 1. April das neue Rechnungsjahr beginnt. Der Reichstag wird sich also ohnehin mit der Beratung des Etats beilegen müssen, wenn dieser noch rechtzeitig verabschiedet werden soll. Auch das wird in den kommenden Verhandlungen des Kanzlers mit den Vertretern der Parteien einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden müssen, auch wenn in den nächsten Tagen die Innenpolitik auf Kosten der Luganoer Verhandlungen wieder etwas in den Hintergrund tritt.

Die Mainzer Spionage-Affäre.

Mainz, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In dem angeblichen Spionagefall ist die Voruntersuchung noch in vollem Gange. Das französische Kriegsgericht ist zurzeit mit der Vernehmung der Verhafteten beschäftigt, die regelmäßig mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Auf Grund der bisherigen Vernehmungen soll festgestellt worden sein, daß der sogenannte Geheimagent Fritsch ein Offizier a. D. aus Elberfeld und nicht, wie zuerst angegeben, aus Frankfurt a. M. ist. Fritsch soll der eigentliche Urheber der angeblichen Spionageaffäre sein. Er soll dem Stahlhelm angehören. Fritsch wurde am Vormittag des 22. November, 8 Tage vor der Festnahme des Oberinspektors Kraß und der übrigen Verhafteten, am hiesigen Hauptbahnhof von der französischen Kriminalpolizei festgenommen. Bei dieser Verhaftung soll er im Besitz von Dietrich und außerdem von Papieren gewesen sein, die die Beteiligung des Oberinspektors Kraß und der anderen Verhafteten ergeben hätten. Inzwischen sollen Fritsch drei Einbrüche in französischen Offizierswohnungen nachgewiesen worden sein. Von den aus der Haft Entlassenen hat sich inzwischen der Hauswart Schilling ins unbefestete Gebiet begeben. Am letzten Donnerstag fanden wiederum eingehende Vernehmungen der Verhafteten am Kriegsgericht statt. Diese führten zur Verhaftung des Rächstuntergeordneten des Kraß, des Beamten Dechent, der aber nach einem eingehenden Verhör wieder entlassen wurde. Am gleichen Tage abends gegen 11 Uhr wurde außerdem der beim Reichsvermögensamt beschäftigte Dolmetscher Jean Reyniers (ein Belgier) in seiner Wohnung festgenommen.

In den letzten Tagen weiste ein Beauftragter der deutschen Regierung, Ministerialrat Geheimrat Böhm aus Berlin, hier, der Vernehmungen in der Sache vornahm und gleichzeitig feststellte, in wie weit die Besatzungspolizei durch eigenmächtiges Eindringen in das Büro des Reichsvermögensamtes sich der Verletzung der Hoheitsrechte der Reichsregierung schuldig gemacht hat.

Protest der Reichsregierung gegen die Industriespionage.

Berlin, 9. Dez. Die Reichsregierung hat, wie der "Vorwärts" berichtet, in Paris und bei der Rheinlandkommission Verwahrung dagegen eingelegt, daß die Beamten der französischen Geheimpolizei (Sureté) im besetzten Gebiet zu Zwecken der Industriespionage verwendet werden.

Beendigung der passiven Resistenz der österreichischen Postbeamten.

Wien, 8. Dez. Die Vorstandssitzung der Post-, Telegraphen- und Telephonangestellten hat den Bericht des Aktionskomitees über den Abschluß der Verhandlungen mit der Generalpostdirektion einstimmig zur Kenntnis genommen, womit die passive Resistenz ihren formellen Abschluß findet.

Die bayerischen Demokraten für den Einheitsstaat.

Bamberg, 9. Dez. In Bamberg fand am Samstag und Sonntag der 8. ordentliche Parteitag der Deutsch-DEMokratischen Landespartei in Bayern rechtsrheinisch statt. Die eingehende Aussprache schloß mit der Annahme mehrerer Entschlüsse, deren erste ein hartes Bekenntnis zum großen deutschen Einheitsstaat auspricht, wie überhaupt die ganze Tagung im Zeichen der Reichseinheitsbestrebungen stand.

Das Ende des Schlussschlichtungsverfahrens

Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Es ist möglich, Prothesen zu machen, feste Termine der endgültigen Abwicklung einer so schwierigen Angelegenheit, wie sie die Kriegsschlichtung darstellt, anzugeben. Aber die Sachleute glauben jetzt endlich doch bestimmte Voraussetzungen machen zu können, wann das Reichsschlichtungsamt seine Tätigkeit als beendet erklären kann. Wie wir hören, rechnet man damit, daß bis zum 1. Juli kommenden Jahres, vielleicht aber schon bis zum 1. April, das Schlussschlichtungsverfahren, wenn keine neuen Aufgaben dazwischen kommen sollten, beendet ist. Die Proteste und die scharfe Kritik an dem Schlussschlichtungsverfahren hat zweifellos eine wesentliche Beschleunigung zur Folge gehabt.

An den Zahlen gemessen, stellt sich die Abwicklung ungefähr so dar: Im Ganzen sind mit dem Kriegsschlichtungsamt 162 000 Fälle zu erledigen. Am 30. November waren ungefähr davon 79 100 Fälle mit rund 501 Millionen Mark festgesetzt. Das Fortschreiten des Schlussschlichtungsverfahrens läßt sich sehr gut an dem kurzen Zeitraum vom 30. November bis zum 7. Dezember erkennen, denn während zu dem ersten Termin 79 100 Fälle erledigt waren, ist die Zahl bis zum 7. Dezember inzwischen auf 83 338 gestiegen, und man erwartet, daß bis zum 15. Dezember rund 85 000 Fälle, also weit mehr als die Hälfte der ganzen zur Erledigung stehenden Schlussschlichtungsfälle abgewickelt sind. Naturgemäß sind die Fortschritte jetzt wesentlich größer als im Laufe der Sommermonate und kurz nach dem Beginn der Schlussschlichtungsarbeiten Anfang April d. J., da sich inzwischen die Beamten eingearbeitet haben, die Urlaubszeit beendet ist und der Stab des Reichsschlichtungsamtes noch vor kurzer Zeit von anderen Behörden her, wie z. B. durch hundert Herren der Reichsadaabenerverwaltung, eine wesentliche Verstärkung erfahren hat.

Die Abwicklung zu dem erwarteten Termin im zweiten Vierteljahr des kommenden Jahres ist aber nur dann möglich, wenn das Reichsschlichtungsamt inzwischen nicht mit weitergehenden neuen Aufgaben belastet wird. Von der Arbeitsgemeinschaft der Interessentenvertretung ist jetzt dem Reichstag eine Denkschrift mit einer ganzen Liste von neuen Forderungen zugegangen. Ihre Berücksichtigung wird zeitlich auch von Seiten der zuständigen Regierungsstellen geprüft. Aber es ist sicher, daß, wenn nur ein Teil dieser Sonderwünsche, die sich auf die verschiedensten Fragen beziehen, wie z. B. eine erneute Nachprüfung der schon jetzt zu 100 Prozent erledigten Fälle von 2000 M., nicht zur Erledigung dem Reichsschlichtungsamt übergeben wird, die anderen Geschädigten mit einer Verzögerung ihrer Ansprüche rechnen müssen. Was mit der Reichsbehörde des Reichsschlichtungsamtes nach Beendigung ihrer Arbeit geschehen wird, ist, wie wir hören, noch ganz ungewiß.

Aus dem Preussischen Landtag.

Berlin, 9. Dez. Der Preussische Landtag wird am Dienstag zu seinem letzten Tagungsabschnitt vor Weihnachten zusammengetreten. Vor allem soll der neue Haushaltsplan in erster Beratung erledigt werden. Er wird am Mittwoch, den 12. Dezember, vom preussischen Finanzminister eingebracht werden. An Gelegenheitsreden stehen u. a. noch zur Erledigung das Studienratsdienstreinkommengesetz, der Entwurf zur Förderung von Maßnahmen der wirtschaftlichen Arbeitslosenfürsorge und das Wirtschafts-Kreislaufgesetz. Im übrigen steht noch eine Reihe von Anträgen zur Beratung, so Anträge über Unwetterkatastrophen und Überschwemmungen, über Betriebsengpässe in der Ober- und Mittelschule und Schädigungen des gewerblichen Mittelstandes durch die Ausbreitung im Westen, über die Verhältnisse der Grenzmark und Förderung der Rohstoffarbeiten in den östlichen Provinzen, besonders in Oberschlesien. Ferner werden die großen Anträge über den Scheuer-Konkurs und die verschiedenen Anträge über das Konfortat zu einer Ausprägung führen. Der Landtag gedenkt sodann, am 20. Dezember bis zum 22. Januar in die Weihnachtsferien zu gehen. Der Hauptaufschlag wird bereits Anfang Januar zur Vorbereitung des neuen Haushalts zusammengetreten.

Neue Lohnbewegung unter den Eisenbahnern.

Köln, 9. Dez. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner (christlich), Gau Köln, teilt mit: Die führenden Vertreter der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner aus dem Reichsbahndirektionsbezirk Trier, Frankfurt a. M., Mainz, Rassel, Elberfeld, Köln, Essen und Münster nahmen gestern im Beisein von Parlamentariern in Köln zu den Einkommensverhältnissen der Reichsbahnarbeiter Stellung. Man entschied sich einstimmig dahin, dem Gewerkschaftsvorstand die Einleitung einer Lohnbewegung zum frühestmöglichen Zeitpunkt zur Aufgabe zu machen. Im Gegenzug zur Reichsbahnverwaltung war die Konferenz der Meinung, daß eine Lohnerhöhung ohne eine gleichzeitige Steigerung des Eisenbahntarifs möglich sei.

Kommunistische Ausschreitungen.

Berlin, 10. Dez. Der Rote Frontkämpferbund veranstaltete am Sonntagmittag einen Demonstrationsszug durch Oberbismarckstraße und Karlsplatz, bei dem es zu Gewalttätigkeiten gegen Polizei und Passanten und zu einer Messerstecherei kam, bei der ein Referendar getötet wurde.

Der junge Mann war der Sohn einer Witwe. Sein Vater, ein Postinspektor, ist im Jahre 1914 als Offizier im Kriege gefallen. Günther Schaffer, so heißt der Ermordete, war äußerst strebsam und fleißig, hat mit 22 Jahren sein Referendarexamen gemacht und war seit einiger Zeit bei einem Berliner Gericht tätig. Er gehörte keiner politischen Partei an und wurde in die Schlägerei als harmloser Passant verwickelt. Er hatte im Knopfloch ein Abzeichen getragen, das die Kommunisten scheinbar für ein politisches Abzeichen hielten. Sie fielen ohne jeglichen Grund über Schaffer her und schlugen ihn nieder.

Auch am Bahnhof Karlsplatz kam es zu kommunistischen Ausschreitungen. Die Kommunisten schlugen auf einen verkehrsregelnden Schutzpolizisten ein. Polizisten griffen ein, mehrere Kommunisten wurden verletzt, einer festgenommen.

Das Treffen von Lugano.

Der Tagungsort.

Von unserem Völkerbundskorrespondenten.

A. E. Genf, 9. Dez. Der berühmte, ewig blaue Himmel Luganos hängt voller regenreicherer Nebelschwaden. Ein feiner, durchdringender Sprühregen, der nach Dauer aussieht, geht hernieder. Das Wetter ist die einzige Sache, die die Luganeser nicht dem Völkerbundsrat zu Gefallen ändern konnten. Sonst haben sie alles getan, was in ihren Kräften steht. Das Programm, das sie dem Rat bieten, ist großartig, und der Völkerbund, der in Genf als eine Alltagslichkeit behandelt wird, tagt hier in einer Atmosphäre von Lebenswürdigkeit und herzlicher Gastlichkeit, wie er sie vielleicht einst auf seinen allerersten Reisen traf.

Das Sekretariat ist in dem wundervollen Renaissancepalazzo Ciani zwischen den tropischen Bäumen und Gebüsch des Kurgartens untergebracht. Die Luganeser haben das ganze Kantonalmuseum, das sonst dort sein Heim hat, ausgeräumt, alle Zimmer neu instandgesetzt lassen, Umbauten wurden vorgenommen, kurzum, es wurde eine Riesearbeit geleistet.

Der Völkerbundsrat tagt im Kurtheater, dessen Spielbetrieb für diese Tage unterbrochen ist. Der gewohnte große blaue Ratstisch steht im früheren Spielraum, im Obergeschoß des Theaters. Es ist ein heller, großer, luftiger Raum in freundlichen gelben und roten Farben gehalten. Die Anordnung von Ratstischen und Pressen ist ähnlich wie in Genf, nur gewinnt hier in diesem Raum die Szene mehr den Eindruck eines Tribunals (vor dem sich in den nächsten Tagen Herr Wolde maras und Herr Zaleski auseinandersetzen haben).

Den Völkerbund wird diese Übersiedlung, obwohl Lugano die Räume kostenlos zur Verfügung stellt, ungefähr 50 000 Franken kosten. Noch mehr wahrscheinlich wird der Besuch aber den Luganesern selbst kosten. Jeden Abend wird man vom Grand Paradiso bis zum Vorgebirge Castagnola die kilometerlange Uferstraße erleuchten und an drei oder vier besonderen Höhepunkten wird die ganze weite Bucht des wundervollen Alpensees bis hinauf zu den Berggipfeln des Monte San Salvatore und des Monte Bré mit abertausend Lampen illuminiert. Die hohen, schlanken Campanili von San Lorenzo und San Rosco, der Bahnhof der Gotthard-Bahn, die Riesenhotels, der Palazzo Comunale, alle Konturen dieser Bauten im weiten Rund sind mit leuchtenden Linien markiert. Die steilen Linien der Juncolari zu den pittoresk zerfetzten Höhen ringsum blinken wie Perlenketten und sonderbare Sternbilder unter dem dunklen Himmel. Bankette und Sternpfeile, die den Völkerbund, die schweizerischen Behörden, das eingeborene Lugano und die internationale Presse vereinen sollen, finden im uralten Palazzo Municipale statt, dessen Säulenhallen in Padua oder Verona stehen könnten.

In den engen Straßen und unter den niedrigen Bogengängen, in den Ostrien beim Rostano, dem vorzüglichen Tessiner Landwein, ist das Thema des Tages: Der Völkerbund. Und Dr. Stresemanns Name der meistgenannte. Er und Chamberlain, der Deutsche und der Engländer, sind hier die populärsten Figuren. Vielleicht sind das nur Wirkungen des starken deutsch-englischen Fremdenverkehrs, vielleicht ist es aber auch echte Dankbarkeit der Luganeser gegen die Männer, die ihnen so unerwartet eine glänzende Nachaison zum Feste der Bambino, des Christkinds, beschert haben. Briand, der sonst in Genf die Berühmtheit ist, wird in Lugano weniger beachtet. Er hat sich auch ziemlich außerhalb des Stadtkerns in das Hotel Splendid zurückgezogen, dicht bei der „Casa dei Giornalisti“, dem Parthotel. Die übrigen Hauptdelegationen haben ihr Quartier im Grand-Hotel Palace aufgeschlagen, das Mauer an Mauer mit der rührend gebrechlichen, mittelalterlichen Kirche Santa Maria degli Angioli, die köstliche Gemälde Luminis beherbergt, an der Uferpromenade steht.

Ein deutsch-polnisches Exportsyndikat.

Berlin, 10. Dez. Nachdem die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sechs Wochen lang geruht haben, ist jetzt bekannt geworden, daß in Polen ein Exportsyndikat für landwirtschaftliche Artikel gebildet wird. In der deutschen Wirtschaft ist darauf der Gedanke aufgetaucht, ein ähnliches Syndikat zu bilden, um dann zwischen diesen beiden Organisationen Verhandlungen auszuhandeln. Auch der polnische Delegationsführer v. Twardowski hat sich an den Besprechungen über das polnische Syndikat beteiligt. Auf deutscher Seite ist zunächst ein vorläufiger Entwurf dafür ausgearbeitet worden, wie ein Vertrag zwischen einem polnischen und einem zu gründenden deutschen Syndikat aussehen könnte. Hermes ist gebeten worden, bei seinen Besprechungen autoritativ festzustellen, ob man diesen Entwurf auf polnischer Seite als brauchbare Grundlage ansehen würde. Die polnische Delegation hat erklärt, dem Gedanken mit größter Sympathie gegenüberzustehen. Das polnische Kabinett wird sich am Montag mit dieser Frage befassen. Falls die Entscheidung positiv ausfällt, so wäre hier ein Weg gefunden, wie man die großen Schwierigkeiten überwinden könnte, die in erster Linie die veterinärpolizeilichen Bedenken bilden. Weiter würde aber auch eine planmäßige Preisregulierung erleichtert werden, wenn Einfuhr und Abnahme haben und drüben in einer Hand liegen würden.

Im übrigen haben wir in den bisherigen Handelsvertragsverhandlungen gewisse Angebote gemacht, für die wir noch Gegenleistungen auf dem Gebiete der Zölle usw. erwarten. Bindende Antworten hierauf sind in Aussicht gestellt worden. Hermes kehrt am Sonntag in acht Tagen nach Warschau zurück.

Am 4. Dezember ist das Holzabkommen abgelaufen. Polen wünscht eine Verlängerung. Grundständig sind wir dazu bereit, machen unsere Zustimmung aber von dem Ergebnis der übrigen Handelsvertragsverhandlungen abhängig. Polen wünscht die Verlängerung auf diplomatischem Wege durchgeführt zu sehen. Die Methode ist uns gleichgültig.

Die erste Fühlungnahme.

Lugano, 9. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der französische Außenminister Briand ist heute abend im „Grand-Hotel“ dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann bis um 8 Uhr einen Besuch von 1½ stündiger Dauer ab. Briand hatte sich um 7.15 Uhr bei dem englischen Außenminister Chamberlain angemeldet, verpaßte jedoch diesen Zeitpunkt, da sich die Besprechungen mit Dr. Stresemann länger hinzogen. Als Briand die in der Halle des Hotels wartenden Journalisten passierte, hüllte er sich ganz gegen seine sonstige Gewohnheit in einflüssiges Schweigen.

Nach einer kurzen Rückkehr von 15 Minuten in sein Quartier im „Hotel Splendid“ erschien er um 8.15 Uhr wieder im „Grand-Hotel“, um auch Sir Austen Chamberlain seinen Höflichkeitbesuch zu machen.

Mit diesem Besuch ist die erste Fühlungnahme ausgenommen und die Besprechungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Wie ich von französischer Seite höre, war Briand über den allgemeinen Verlauf der heutigen Unterredung mit Stresemann etwas misgelaunt. Man nimmt an, daß Stresemann bei der Unterhaltung in sehr offener Form gewisse defiziente Fragen berührt hat, die mit der jüngsten unaufrichtigen Entwicklung der Locarno-Politik im Zusammenhang stehen. Aber das Reparationsproblem, besonders über die Frage der Sachverständigen-Ernenennung, soll nicht gesprochen worden sein, da man über diese Frage angeblich bereits einig sei.

Eine Unterredung zwischen Briand und Chamberlain.

Lugano, 10. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Vor Beginn der Ratstagung hatten Briand und Chamberlain im „Grand-Hotel“ eine einstündige Unterredung über die aktuellen Fragen, insbesondere über die englisch-französische Antwort auf die amerikanische Note zum Flottenkompromiß. Die erste Zusammenkunft der großen Drei dürfte, da der heutige Nachmittag kühnlos bleibt, im Laufe des Nachmittags stattfinden.

Die Eröffnungssitzung.

Lugano, 10. Dez. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Kurz vor 11 Uhr begannen die Delegierten im Kurzaalgebäude einzutreffen. Sie trafen zu einer nicht öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrats zusammen, die sich bis 11.30 Uhr hinzog. Man behandelte in dieser Sitzung einzelne Personalfragen und die Verteilung des Beratungskoffers.

Um 11.30 Uhr wurde der Sitzungssaal für die Zuhörer und die Presse geöffnet. Der Ratstisch zeigte diesmal wieder volle Besetzung. Im Präsidentenstuhl Briand, ihm zur Seite Chamberlain und Stresemann. Im Zuschauerraum des Saales sah man den italienischen Staatssekretär Grandi, der gerade eine lange Besprechung mit Titulescu gehabt hatte. Briand eröffnete mit einigen Begrüßungsworten an Chamberlain, Stresemann und Titulescu, denen es nunmehr wieder erlaubt sei, ihre wertvolle Mitarbeit dem Räte zu widmen, die Verhandlungen. Chamberlain und Titulescu dankten kurz, Stresemann dankte dem Rat und dem Generalsekretär des Völkerbundes, das sie seiner Anregung, die Sitzung nach Lugano zu verlegen, so bereitwillig gefolgt seien, nachdem ihm seine Kräfte verboten hätten, nach Genf zu gehen. Briand dankte im Namen des Rats den Luganesern und Tessiner Behörden und der Bevölkerung von Lugano für die Anstrengungen, die sie gemacht hätten, um durch Improvisationen die Schwierigkeiten einer Verlegung zu überwinden.

Der Rat erledigte hierauf seine Tagesordnung schnell hintereinander. Der Bericht der Mandatkommission, der erst am 13. November fertiggestellt wurde, wird, wie im vorigen Jahr, auf März zurückgestellt, um dem Rat Gelegenheit zur Prüfung zu geben. Im ungarisch-rumänischen Optantenstreit beschloß der Rat im September, den beiden Parteien direkte Verhandlungen zu empfehlen. Briand teilte mit, daß diese Verhandlungen begonnen haben und daß damit dieser Punkt für den Rat vorläufig gegenstandslos geworden sei. Er wünschte den Verhandlungen guten Erfolg. Auch die anderen Fragen, so die Entscheidung über mehrstimmige oder einstimmige Einholung von Rechtsgutachten beim Internationalen Gerichtshof und die Frage der Herabsetzung der Ratstagungen von vier auf drei wurden vertagt. Die Sitzung schloß um 12 Uhr.

Das Budget für Elsass-Lothringen vor der Kammer.

Paris, 10. Dez. Die Kammer hat in einer Nacht-sitzung das Budget für Elsass-Lothringen angenommen. Bei der allgemeinen Aussprache wie bei der Einzelberatung kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Poincaré und verschiedenen Rednern. Als der Abgeordnete Dalet darlegte, daß die von Poincaré angeordnete Debatte über Elsass-Lothringen öffentlich sein müßte, erwiderte der Ministerpräsident: „Gewiß, und dann wird man auf der Tribüne alles vorbringen, was in Frankreich und außerhalb gesagt worden ist, dann werden Sie sagen müssen, mit wem Sie es halten.“ Dalet lehnte sodann die Diktatur ab, die von Poincaré in Elsass-Lothringen errichtet worden sei. Poincaré bezeichnete diese Behauptung als lächerlich. An anderer Stelle warf Dalet dem Ministerpräsidenten vor, daß er die Zeitungen in Elsass-Lothringen unterdrücke. Poincaré erwiderte: „Ich werde die unterdrückten Zeitungen vornehmen und man wird erstaunt sein, was in der Kammer unter dem Namen Franzosen Frankreich angestreift. Wir werden sehen, daß die Wähler durch Verleumdungen gekauft worden sind.“ Der Abg. Walter bezeichnete als Ursache der elssässischen Miskommung die Aufhebung der örtlichen Verwaltungen. Der Abg. Broglis forderte in diesem Zusammenhang die Wiederherstellung des Oberkommisariats. Poincaré erwiderte, er werde eine Änderung vornehmen, wenn man ihm beweise, daß die von den Gegnern der gegenwärtigen Verwaltung vorgeschlagene Verwaltung besser sei. Der Abg. Walter erklärte hierauf, er würde eine Diktatur der gegenwärtigen Lage vorziehen. Beim Kapitel „Straßburger Universität“ verlas der Abg. Walter einen Antrag, daß die Muttersprache, und zwar in den vorwiegend französisch sprechenden Gemeinden das Französische und in den deutsch sprechenden das Deutsche, als Ausgangspunkt für den Unterricht gelten solle. Poincaré lehnte eine Erörterung hierüber ab, stellte aber in Aussicht, darauf im Januar zurückzukommen.

Der Zentrumspartheitag in Köln.

Prälat Kaas zum Vorsitzenden gewählt.

Köln, 8. Dez. In geheimer Sitzung ist Prälat Kaas zum Vorsitzenden der Zentrumsparthei gewählt worden. Die Abstimmung war um 7½ Uhr beendet. Gleich im ersten Wahlgang entfiel auf Prälat Kaas die absolute Mehrheit. Es wurden abgegeben: 318 Stimmen, davon für Kaas 184, für Joos 93 und für Stegerwald 42. Das Ergebnis wurde von der Versammlung in allen Räumen des Parteitag mit lebhaftem Beifall und Händeklatschen aufgenommen.

Nach der Abstimmung hielt der neue Vorsitzende Kaas eine Ansprache, in der er dankte und seine Bereitschaft zur Übernahme des Amtes erklärte, das er nicht nur nicht gesucht, sondern sogar gescheut habe. Er gedachte des Vertrauensverhältnisses zwischen der Partei und ihren früheren Führern und hoffte, im harten Ringen wenigstens einen Teil dieses Vertrauens in bescheidenem Maße zu verdienen. Voraussetzung sei, daß die vielerlei „Ichs“ in der Partei aufhören.

Seit 5 Uhr nachmittags sah der Zentrums-Parteitag in geheimer Sitzung. Programmpunkt: Wahl des Parteivorstandes. Mit dieser Ankündigung bat Justizrat Mönning alle Nichtzentrumsvorteiler und alle Teilnehmer, sowie alle Teilnehmer am Parteitag, die nicht Sit und Stimme im Ausschuss haben, den Saal zu verlassen.

Der nicht programmäßige, nichtöffentliche Versammlung war um 1½ Uhr die zweite öffentliche vorausgegangen. Sie brachte hauptsächlich ein sehr langes Referat des Bonner Professors Käderscheidt über die „Geistigen Grundlagen der Zentrumsparthei“. Danach begann die Debatte über dieses und das Referat, das Ministerpräsident a. D. Dr. Stegerwald in der Vormittagsitzung über das Thema „Zentrumsparthei und deutsche Politik in Gegenwart und Zukunft“ gehalten hatte. In der Debatte hatte weit aus den größten Beifall schon bei seinem Auftreten und nach Schluß seiner Ausführungen der Führer der Reichstagsfraktion und Vertreter der Jugend im Zentrum, Reichstagsabgeordneter Dr. Krone.

Prälat Kaas.

Der neuernannte Vorsitzende der Zentrumsparthei, Abgeordneter Dr. phil., theol. et jur. Kaas, wurde 1881 in Trier geboren, wo er die Volksschule, das Gymnasium und die philosophisch-theologische Lehranstalt besuchte. Er studierte an den Universitäten in Rom und Bonn. Von 1909 bis 1910 betätigte er sich in der Seelsorge, sodann bis 1918 auf dem Gebiet der Erziehung und im Schuldienst. Seit 1918 ist er Professor des Kirchenrechts in Trier. 1919 erhielt er den Ruf auf den Kirchenrechtlichen Lehrstuhl der katholischen theologischen Fakultät in Bonn. 1921 wurde er päpstlicher Hausprälat, 1924 Domkapitular. Er ist bekannt geworden als Verfasser von Werken kirchenrechtlichen und staatskirchenrechtlichen Inhalts. Prälat Kaas ist Mitglied des Preussischen Staatsrats und war Mitglied der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung 1919/20. Dem Reichstag gehört er seit 1920, gewählt im Wahlkreis Koblenz-Trier, an. Prälat Kaas hat mehrfach als Mitglied der deutschen Völkerbundsabordnung an den Beratungen in Genf teilgenommen. Außerdem wurde sein Name in letzter Zeit oft im Zusammenhang mit den Konfessions-Verhandlungen genannt.

Die Sonntagsverhandlungen.

Köln, 9. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Verhandlungen des Zentrumsparteitages wurden am Sonntagvormittag unter der Leitung des neuen Vorsitzenden Dr. Kaas fortgesetzt. Sie wurden eingeleitet durch die Referate der Abgeordneten Dr. Dettmer und Perltius. Im Anschluß daran wurde die Aussprache fortgesetzt. Es wurden vorwiegend Wirtschafts- und Standesfragen von den einzelnen Rednern erörtert.

Nach der Pause nahm der Parteitag die Wahl des Parteivorstandes vor. Ohne Aussprache wurde entsprechend dem Vorschlag des vorbereitenden Ausschusses der Vorstand, der sich aus 66 Personen zusammensetzt, gewählt. Den Vorsitz führt der neuernannte Parteivorstandende Dr. Kaas. Zu weiteren Vorsitzenden wurden die Abgeordneten Herold, Marx und Porz gewählt. Außerdem wurde entsprechend einem Antrag des vorbereitenden Ausschusses beschlossen, daß der neuernannte Parteivorstand aus seiner Mitte einen geschäftsführenden Ausschuss, bestehend aus 10 Personen, und zwar zur Hälfte aus Parlamentariern und zur anderen Hälfte aus Nichtparlamentariern, wählen soll. Ferner wurde beschlossen, vier stellvertretende Vorsitzende zu wählen, deren Auswahl dem Gesamtvorstand überlassen bleiben soll mit der Maßgabe, daß Joos zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wird.

steht aus 10 Personen, und zwar zur Hälfte aus Parlamentariern und zur anderen Hälfte aus Nichtparlamentariern, wählen soll. Ferner wurde beschlossen, vier stellvertretende Vorsitzende zu wählen, deren Auswahl dem Gesamtvorstand überlassen bleiben soll mit der Maßgabe, daß Joos zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wird.

Darauf schloß der neue Parteivorstand, Prälat Dr. Kaas, die Verhandlungen des Parteitages des Zentrums mit einer Schlussansprache. Er richtete dabei an die gegenwärtige Presse die Mahnung, sie möge nicht aus gewissen äußeren Vorgängen Rückschlüsse auf die innere Einigkeit und Geschlossenheit der Partei ziehen, denn sie würde sich dabei in einem großen Irrtum befinden. In seinem Rückblick auf die Arbeiten des Parteitages betonte der Redner, es sei ein Irrtum, anzunehmen, sein geistlicher Stand könne ihm irgendwie in seiner Tätigkeit als Vorsitzender der Zentrumsparthei hinderlich oder nachteilig sein. Die kulturpolitischen Aufgaben des Zentrums seien nicht aggressiv, sondern defensiv. Die Partei wolle nicht vorhandene Gegensätze vertiefen, sondern sie überbrücken und womöglich beseitigen. Der Redner wies sodann auf die starken Spannungen im deutschen Wirtschaftsleben und auf die Unausgeglichenheit zwischen Arbeiterschaft und Arbeitnehmerschaft hin und mahnte dringend, die auf diesem Gebiete aufgestellten Verständigungstheorien in die Wirklichkeit umzusetzen. Wenn das nicht von den Parteien, die auf dem Boden der christlichen Weltanschauung stünden, unternommen würde, dann würde es eines Tages von anderer Seite geschehen, und zwar auf dem Wege der Revolution.

Hugenbergers Partei-„Reform“.

Berlin, 8. Dez. Die deutschnationale Parteivertretung nahm die Satzungsänderungen in der von dem Vorsitzenden vorgelegten Form nach eingehender Aussprache mit überwältigender Mehrheit an. Der Gedanke der Satzungsänderungen ist der, in den Mittelpunkt der Gesamtorganisation den Parteivorstand zu stellen, in dem neben sämtlichen Landesverbandsvorsitzenden eine gleiche Zahl ausgewählter Mitglieder Sitz und Stimme haben. Es sollen dadurch die Aufstellungen, wie sie im Lande die Grundlage der deutschnationalen Weltanschauung und Politik bilden, auch in den Mittelpunkt der Tätigkeit der Zentralorgane der Partei gestellt werden. Daraus ergab sich in Verbindung mit dem Wunsch nach einer Vereinfachung der Organisation die Aufhebung der bisherigen Instanzen der Parteileitung. Diese war bisher ein selbständiges Zwischenglied zwischen Parteivorstand und Vorstand. Der Parteivorstand hatte schon in seinen einseitigen Ausführungen die Bildung eines Arbeitsausschusses des Vorstandes angekündigt, der als Organ des Parteivorstandes wie andere Ausschüsse aus seiner Mitte jederzeit gebildet werden kann und nach dem Vorschlag des Parteivorstandes demnächst gebildet werden soll. Für die Parteiverwaltung wurden die Zuständigkeiten anderer Instanzen aufgehoben und auf den Parteivorstand übertragen.

Die von der Parteivertretung zur Regelung des Verhältnisses von Kirche und Staat angenommene Entschließung macht die Zustimmung zu Konfessionsdaten von folgenden Bedingungen abhängig:

1. Dem Preussischen Landtag müssen gleichwertige, der Eigenart der beiden Kirchen entsprechende Verträge gleichseitig und in unlöslicher Verbindung vorgelegt werden.
2. Die nationalen Belange sind unbedingt zu wahren. Ebenso sind die staatlichen Hoheitsrechte aufrechtzuerhalten. Das verfassungsmäßige Recht des Staates auf dem Gebiete der Schule darf nicht angetastet werden.

Für das deutsche Volk ist Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens eine Lebensnotwendigkeit. Die Partei soll auch das Reichsgesetzgebungsorgan, das die Partei nach wie vor für unerlässlich hält.

Erst in den späten Abendstunden fand die Tagung ihren Abschluß. Es war vornehmlich noch die Neuwahl des Parteivorstandes durchzuführen, wobei 43 Mitglieder gewählt wurden. Außerdem gehört dem Vorstand auch der Parteivorstandende, Geheimrat Hugenberg, an. Zu den gewählten Vorstandsmitgliedern, die neu in den Vorstand kamen, treten automatisch laut Satzung die Vorsitzenden der bestehenden Landesverbände sowie die Vorsitzenden der Parteifractionen.

Die Versammlung nahm dann noch zu den Reparationsfragen eine umfangreiche Entschließung an.

bischen Cosanne, ein bishen Corinth, letztes Stadium. Früher nannte man sowas prächtige Berge. Abgesehen gute Qualität. J. W. Schalein malt Motive vom Montparnasse, bei denen im Unterbewußtsein Utrillo herumschwebt. Aber selbst in seinen dümmlichsten Abstrichzuständen ist Utrillo nie so schwammig geworden. Vortrefflich gelang dem Künstler ein ganz in Dutt getauchtes Bild der Ludwigstraße in München. Suz. Cavallo. Schalein malt Bildnisse, die sich interessant nervös geben möchten, aber nur ein Konvulsionsmetall verzeihlicher, schwächerer Werke darstellen. Das Bild läuft in ein Chaos von Pinselstrichen auseinander, und man denkt fast mit Behagen an die indianerhaften Farbentrübungen des Expressionismus zurück. Einer von den Münchenern, Wolfgang Wagner, besitzt den Mut, sich zur Form zu bekennen. Unausgesprochen fordert er mit seinen leicht kolorierten, in der Linie übermäßig betonten Alten alle möglichen Vergleiche hervor. Der klassische Aktlet ist durch den Jahrmarktstänzer ersetzt. Das ist ein Mann, der es versteht, seinen Biceps schwellen zu lassen, wenn er eiserner Augen aus Papiermasse stemmt.

Die graphische Abteilung enthält mancherlei Interessantes. Alfred Rubin — man begreift heute nicht mehr ganz, warum er einmal für dämonisch galt. Man empfindet peinlich das Unorganische dieses pathologischen Geistes. O. Koleschka's Kintessenzschmelze kann man immer noch bemerkenswert finden. Spinnwebdünn, aber anständig sind die Tierfiguren von Martha Adams, und in den Zeichnungen von Peter Anton Gelle steckt ein grotesker Wochenhumor. Das Bildnis des Direktors Swarszewski von Max Bedemann muß man mit dem von Max Sievogt geschaffenen vergleichen, um den Abstand von Stil und psychischer Ersaffung zu spüren.

Die Ausstellung steht leider wieder einmal im Zeichen der Ermattung, die wir auch in anderen Kunststädten beobachten. Hat die sogenannte „hohe Kunst“ die Fähigkeit mit der Zeit verloren? Die Schaufensterdekorationen und die Lichteffekte in unseren Hauptstraßen verrotten oft mehr künstlerisches Ingenium. Das Publikum fühlt sich durch den ewigen Wechsel der Moden genarrt und geht im großen Vogen um unsere Ausstellungen herum. Am gestrigen Eröffnungstage, einem Sonntag, notierten wir acht Besucher, nämlich vier Kritiker und vier Wiesbadener Künstler. Hier stimmt etwas nicht. Entweder ist die Kunst tot, oder man unterschätzt uns die Dinge, die die Welt bewegen. W. W.

Das Befinden des Königs von England.

London, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Befürchtungen um den englischen König haben nach dem Bekanntwerden des Krankenberichts von gestern Abend noch zugenommen. Sehr ernst wird der Umstand betrachtet, daß das Fieber nunmehr seit 19 Tagen andauert und zu einer allmählichen Erschöpfung der Kräfte des Königs führt. Zum erstenmal ist am Sonntag in dem Bericht ein Hinweis auf die Pulslosigkeit, was man als beunruhigendes Symptom auffaßt.

Eine Rede Mussolinis.

Rom, 8. Dez. Die letzte Sitzung der Kammer hat heute stattgefunden. Sämtliche Abgeordnete mit Ausnahme der Anhänger Salandras, Giolittis und der wenigen Nationalisten waren im schwarzen Saal erschienen, ebenso der Ministerpräsident und die Minister. Mussolini wurde eine Substitutionsadresse überreicht, die von sämtlichen faschistischen Abgeordneten unterschrieben ist. Mussolini ergriff dann das Wort zu einer Rede, in der er zunächst kurz die Errungenschaften des Fasismus auf innerpolitischem Gebiete schilderte und dann die Bedeutung des neuen Wahlergebnisses besprach. Auch das Gebiet der auswärtigen Politik wurde von ihm kurz berührt. Immer mehr werde jetzt von allen Seiten vom Frieden geredet. Man habe sogar einen Friedensvertrag, nämlich den Kellogg-Pakt unterschrieben, der so erhaben sei, daß er angeblich als überirdisch angesehen werden könne. Italien werde natürlich, falls noch andere Friedenspakte kämen, sie sämtlich unterschreiben. Gewisse Leute behaupteten, daß dieser wunderbare Friede nur durch den italienischen Imperialismus gestiftet werde. Während aber die ganze Welt jetzt nur vom Frieden rede, bewaffneten sich alle Nationen bis zum Äußersten. Wenn man eine Zeitung aufschlage, lese man nur von neuen Unterseebooten, von neuen Kreuzern und anderen Rüstungen. Wenn diese Rüstungen bei den anderen Nationen weitergehen sollten, werde er sich verpflichtet fühlen, im Interesse der Sicherheit Italiens gleichfalls mit neuen Militärordnungen vor die Kammer zu treten. Schließlich erklärte Mussolini, daß Italien es sich lange überlege, ob es einer Macht seine Freundschaft schenken solle. Wenn Italien aber einmal einen Freundschaftspakt abgeschlossen habe, dann werde es sich nicht davon abbringen lassen, sondern bis zum Äußersten gehen. Am Schluß seiner Rede sprach Mussolini den Wunsch aus, daß ihm der Himmel die Gnade verleihen möge, ihn solange am Leben zu erhalten, daß seine Augen noch das große neue Italien schauen könnten. Stürmischer Beifall und das Absingen faschistischer Lieder folgten der Rede.

Abbruch der Beziehungen zwischen Bolivien und Paraguay.

La Paz (Bolivien), 9. Dez. Auf die Nachricht von der Überschreitung der Grenze Boliviens durch paraguayische Truppen hat der Minister des Äußern gestern dem Geschäftsträger Paraguays, Elias Avela, seine Pässe überreicht. Avela wurde am Nachmittag unter Bewachung an die Grenze geleitet.

London, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die bolivianische Regierung hat ein offizielles Komunique über die Zusammenstöße zwischen bolivianischen und paraguayischen Grensoldaten veröffentlicht. Sie spricht darin von einem neuen Angriff der Paraguayaner, der ebenso unbegründet sei, wie der erste. Es handle sich um einen ersten Versuch gegen den Frieden und die Brüderlichkeit in Amerika, der eine Schädigung der Souveränität und Würde Boliviens darstelle. Bolivien werde jeden Ausöhnungsversuch ablehnen, so lange nicht eine vollständige Wiedergutmachung angeboten werde. Andererseits hat der paraguayische Außenminister an die bolivianische Regierung eine Note geschickt, in der er behauptet, daß die bolivianischen Truppen in das paraguayische Gebiet einmarschiert seien, wodurch die paraguayischen Truppen gezwungen wurden, sich gegen einen unberechtigten und unerwarteten Angriff zu verteidigen. Die Note weist ferner darauf hin, daß Bolivien das paraguayische Angebot, die Angelegenheit dem Schiedsgericht einer dritten Macht zu unterbreiten, abgelehnt habe. Paraguay sei immer noch geneigt, einen Schiedsgericht anzunehmen.

Staatstheater.

(Großes Haus.)

„Peterchens Mondfahrt.“ Ein Märchenstück in 7 Bildern von Gerdt v. Bassewitz, Musik von Clemens Schmalstieg.

Das ist die Geschichte vom Summsemann; wer sie nicht kennt, der hör' mich an. — Von einem Mailkoffer wird hier erzählt, dem von sechs Weibchen eines fehlt. — Es hängt auf dem Mond, was kann man da machen, doch, wenn man's ihm holte, da würde er lachen. — Dazu aber braucht er zwei Kinder, Erwachsene, von denen keines ein Tier je qualte. — Das Peterchen und die Anneliese (wo gab's je so brave Kinder, wie diese?), — die scheinen ihm die rechten zu sein, drum liegt er zu ihnen ins Kämmerlein. — Und fragt ihnen, die im Bettchen ruhn, sein Leid, und was da gegen zu tun. — Die beiden sind auch sofort bereit, das Weibchen zu holen; der Weg scheint weit. — Sie lernen schnell fliegen, das geht; eins, zwei, drei! Und schon ist das erste Bild vorbei.

Das Peterchen und die Anneliese, die kommen zunächst auf die Sternwiese. — (Eine prächtige Gegend, das muß man sagen), um Sandmännchen nach dem Wege zu fragen. — Hier ist Helligkeit und frohes Gewimmel, denn jedes Kind hat sein Stündchen am Himmel, — das nachts erstrahlt im hellsten Gestirn, doch nur, wenn es brav ist, denn leider nicht immer — kann man das von den Kindern sagen. Es geben auch manche Anlaß zu Klagen. — Deren Stern ist trübe und abgenutzt. Es wurde denn auch recht fleißig gepunkt. — Einige waren sogar verbogen; dann hatte nämlich das Kindchen gelogen. — Der Sandmann, das ist übrigens ein ganz Schlimmer, dem genügt nicht das Silbersternchengeklammer. — Der läßt nicht bloß kleine Sterne ausfallen, der hat auch ausgewachsene zum Fliegen. — Im Goldsternchenradchen und kurzen Hosen. Das ist aber mehr was für die Großen.

Zum Schluß der Nachttee ging nunmehr die Reise auf einfache und bequeme Weise. — Der Sandmann hat seinen Schlitten genommen, auf dem sie rechtzeitig angekommen — zum Fest, das die allgütige Fee der Nacht sich für die Zukünftigen ausgedacht. — Zuerst kam dort der Donnersmann mit seiner Frau, der Blitze, an. — Die Wolken-

Die Ausstellung im Neuen Museum.

Der Nassauische Kunstverein füllt mehrere Säle mit einer Sammelchau von Max Kaas (Berlin). Die künstlerische Persönlichkeit des Malers ist vorläufig noch zu wenig festgestellt, um eine unerlöste Ausbreitung zu rechtfertigen. Am schnellsten beschneidet man sich mit den Stilleben. Sie verstrahlen Genuß und vor allem ein Gefühl für Farbe, das wir bei manchem der anderen Bilder vermissen. Die Abklatsche des Künstlers scheinen sich in der Richtung auf das Dekorativ zu bewegen und führen ihn bei seinen Aneinanderreihungen zu einer Art Prospektmalerei. Die Formen der Berge sind plastisch geformt, aber es ist die Plastik künstlich aufgebauter Modelle. Immerhin muß man sie als ehrliche Versuche begrüßen, von der gerade auf diesem Gebiete herrschenden Kitzmalerei abzurufen. Manchem „Tafelberg“ läßt sich Stimmung nicht abbrechen. Von weißen Firnen jenseit sich Gletscher herab. Zahlreiche Bäche rieseln über die Talsohle, oder die steilen Bergwände fließen in das blaue Auge eines einsamen Sees. Deutlicher noch wird die dekorative Haltung bei den Alten, die sich auf grünen Wiesen oder in Gletscherbächen tummeln. Die Erinnerung an Feuerbach oder Marcks berührt schmerzhaft, weil sie mit untauglichen Mitteln herangerufen wird. Trotz der hilflosen Zeichnung des menschlichen Körpers läßt sich ein Gefühl für rhythmischen Gruppenbau und für klare Aufstellung der Fläche nicht übersehen. Eine merkwürdige Unschärfe beherrscht die Farbe. Neben dem ganz expressionistischen und plastisch grellen „Konzert“ hängen Bilder in klumpigen, freistehenden Tönen. Bei der schönen und wohl als Herbststimmung gedachten Landschaft mit den drei Bladukten, vielleicht der eindrucksvollsten Schöpfung des Künstlers, versteht man die eindrucksvolle Molltonart. Aber Kaas hat überhaupt eine Neigung zum Dämpfen, fast im Sinne des Galerietones, und sein Patinabildnis erstreckt sich sogar auf die mit antiquarischem Geschmack auf Altsilber und Altsilber gearbeiteten Rahmen. Sollte wieder einmal eine Altsilbererei, womöglich mit obligater brauner Sauce, im Anzug sein? Uns überläßt nichts mehr. Die Kunst tappt im Finstern und bewegt sich im Kreise. Bis zu den Impressionisten haben wir uns glücklich wieder zurück entwickelt. Wer's nicht glaubt, betrachte die Münchener Künstler. Sie spielen das ganze Repertoire der französischen Malerei, die vor 50 Jahren eine Revolution bedeutete, noch einmal herunter. Selbst die Motive sind französisch. Ludwig Wilhelm Grohmann täuscht sich ein recht hübsches Farbengefühl aufkommen. Ein

Der Sport.

Fußball.

Bezirksliga, Gruppe Hessen:

F. u. Sp.-B. 05 Mainz — Sportverein Wiesbaden 5:0!
F. u. Sp.-B. Langen — Borussia Worms 0:3.
Sp.-B. Arheilgen — F. u. Sp.-B. Neu-Isenburg 0:0!
Hassia Bingen — Tab. Höchst 5:0.

Die erste Vorentscheidung in der Hessengruppe ist zu Ungunsten des Sportvereins Wiesbaden ausgefallen. Durte man sich bei bewußter lokaler Einstellung zu diesem wichtigen Kampf von vornherein keinen allzu großen Illusionen hingeben, so war man doch weder in Mainz noch in der Kurstadt auf einen solchen Sieg, eine solche Niederlage gefaßt. Es ist die schwerste, die der Sportverein in der letzten Saison erlitten hat, es ist die schwerste Verbandsniederlage seit Jahren. Mainz 05 eroberte gestern wohl endgültig den 2. Platz, denn der Jüngling Konstantin makte sich in Arheilgen mit einem Unentschieden begnügen, obwohl die Platzbesitzer in der zweiten Halbzeit nur noch zehn Mann zur Stelle hatten. Borussia Worms ließ sich auch in Langen nicht aus dem Konzept bringen und landete den erwarteten sicheren Sieg, der jedoch ein Vorrangssieg war, denn Giesberth, der erfolgreiche Wormser Torwart, wurde wegen Täuschlichkeit des Platzes verwiesen. Ein kaum zu ersesser Verlust für die nahenden süddeutschen Meisterschaftsspiele! Hassia Bingen schloß sich durch einen imponierenden Sieg über den Abstiegskandidaten Höchst an die Mittelgruppe an.

1. Borussia Worms	13	12	—	1	51:12	24
2. F. u. Sp.-B. Mainz 05	14	11	—	3	40:15	22
3. F. u. Sp.-B. Neu-Isenburg	13	8	2	3	35:22	18
4. Alemannia Worms	13	7	1	5	27:19	15
5. Sportverein Wiesbaden	13	7	1	5	28:25	15
6. F. u. Sp.-B. Langen	14	4	2	8	14:26	10
7. Hassia Bingen	13	4	1	8	23:31	9
8. Tab. Höchst	15	2	—	13	20:48	4
9. Sp.-B. Arheilgen	13	1	1	11	16:44	3

F. u. Sp.-B. Mainz 05 schlägt Sportverein Wiesbaden.

Der ehemalige Artillerie-Übungsplatz am Fort Bingen war gestern nachmittags in die Wiesbadener Kaserne verlegt, die eine Schirmherrschaft nur für die allernächste Entfernung gestatteten. Unvermittelt tauchten kämpfende Mannschaften aus diesem Grau auf und verschwanden ebenso rasch darin wieder. Unter solchen Umständen vollzog sich das große und wichtige Duell Mainz gegen Wiesbaden, dessen Durchführung Mannschaften wie Schiedsrichter große Schwierigkeiten bereitete, den Anstoß überhaupt für den sonst sehr korrekten Pfeifenmann, Beutel-Ludwigshafen 03, ein ernstes Wagnis war. Durch die Vereinstaffierer erfährt man, daß etwa 8000 Zuschauer die Sperren überschritten hatten. Die Wiesbadener haben das Spiel verloren, nicht nur das am Fort Bingen, sondern wohl auch das andere. Ausflüchten auf den 3. Platz sind eigentlich nur noch theoretisch vorhanden. Die Mannschaft hatte bestimmt keinen schwarzen Tag, sondern spielte in den ersten 30 Minuten in der Aufstellung Wolf, Rauch, Lehmann, Wolfsohn, Maurer, Zwins, Klein, Best, Schmitt, Rühl, Scholz sogar recht gut. Wenn später einzelne Mannschaftsteile stark abfielen, so lag das sicher zunächst einmal an dem vorzüglichen Können des Gegners, der seine allerbeste Partie in dieser Saison lieferte, dann an der sich nach den kurz hintereinanderfallenden Torerfolgen der Mainzer einstellenden Depression, und schließlich natürlich auch an der spielerischen Verfassung der Wiesbadener selbst, die eben mit ihrem jungen Material noch nicht über die Kampfraft und das große Können verfügen, um erfolgreich in die entscheidenden Endkämpfe einzureisen zu können, bzw. selbst Mittelpunkt dieser kurzen, aber ungemein wichtigen Epoche zu sein. Von diesen Gesichtspunkten aus betrachtet, ist daher die Niederlage an sich keine Überraschung. Lediglich die Höhe derselben muß erstaunen. Regiefehler der Vereinsleitung in bezug auf die Mannschaftsaufstellung oder besser gesagt, überlegter Einmarsch in das Mannschaftsgefüge, der sich später ungünstig auswirkte, denn es gelang dem kaum gesehnen und außer Form befindlichen Best nicht, den Angriff wie in alten Tagen geschlossen nach vorne zu führen. Wirklich gut war nur die Wiesbadener Verteidigung, die fabelhaft wehrte, ohne aber die drei Tore vor Halbzeit (30. Minute durch Elfmeter, 42. und 44. Minute durch unglückliche Schüsse) und zwei weitere

Treffer im zweiten Gang (71. Minute und 81. Minute) eines Lipponer oder Biderle verhindern zu können. Eden 7:2 für Mainz. — Der Wiesbadener Sportverein hat sich in dieser Saison trotz stark geschwächter Elf einen guten Platz erkämpft, was anerkannt werden muß, aber um wieder die frühere Glanzrolle in Hessen spielen zu können, muß er mit meisterlichen Leistungen, nicht mit gutem Durchschnitts-Können aufwarten.

Die süddeutsche Bezirksliga:

Gruppe Nordhessen: Unveränderte Lage durch die Ergebnisse B. f. R. Fürth — Sp.-B. Fürth 1:4; 1. F. u. Sp.-B. Nürnberg — F. u. Sp.-B. Bayreuth 7:0; F. u. Sp.-B. Würzburg — F. u. Sp.-B. Nürnberg 1:1.

Gruppe Südbayern: Bayern München behauptet sich an der Tabellenspitze! 1860 München rückt auf den 3. Platz. Teutonia München — 1860 München 1:3; Schwaben Augsburg — Bayern München 1:4 (1:0); Jahn Regensburg — D. S. B. München 2:1.

Gruppe Württemberg: B. f. R. Heilbronn — Stuttgarter Kickers 0:0; S.-K. Stuttgart — Germania Brötzingen 1:1; Sportfreunde Stuttgart — Union Bödingen 0:3. Unveränderte Lage.

Gruppe Baden: Der F. u. Sp.-B. Rastatt schlug nicht ganz unerwartet den F. u. Sp.-B. Freiburg 3:2, während S.-K. Freiburg Phönix Karlsruhe 2:0 geschlagen nach Hause schickte. Nachher Dritter ist der Karlsruher F.-B., dem die Meisterschaft kaum noch zu nehmen ist.

Gruppe Rhein: Pfalz Ludwigshafen — Ludwigshafen 03 1:3; Mannheim 08 — Sp.-B. Sandhofen 2:3; B. f. R. Mannheim — Phönix Ludwigshafen 4:3. Kedarau, B. f. R. Mannheim und Waldhof bilden nach wie vor die Tabellenspitze. Der Sieg der Sp.-B. Sandhofen ist bemerkenswert.

Gruppe Saar: Wieder Ummwälzungen in der Tabelle durch folgende Ergebnisse: Borussia Neunkirchen — F. u. Sp.-B. Pirmasens 3:2; Sp.-B. Saarbrücken — F. u. Sp.-B. Saarbrücken 2:0; F. u. Sp.-B. Kreuznach — F. u. Sp.-B. Idar 0:3; B. f. R. Pirmasens — Saar 05 Saarbrücken 2:0.

1. Saar 05 Saarbrücken	13	8	2	3	32:19	18
2. F. u. Sp.-B. Idar	14	7	4	3	36:19	18
3. Borussia Neunkirchen	13	7	3	3	24:18	17

Gruppe Main: Wieder verliert Eintracht Frankfurt a. M. einen Punkt, jedoch der wiederum klar regende F. u. Sp.-B. sich bis auf zwei Punkte Abstand dem Tabellenführer nähern kann. Scharfe Kämpfe um den 3. Platz zwischen Offenbach, Rot-Weiß und Niederrad. Offenbacher Kickers — Eintracht Frankfurt 1:1; F. u. Sp.-B. Frankfurt — Germania Bieber 4:1; Rot-Weiß Frankfurt — F. u. Sp.-B. Fechenheim 4:0; Danau 93 — Viktoria Aschaffenburg 3:0; Danau 60/94 — Union Niederrad 2:3.

1. Eintracht Frankfurt	15	10	3	2	49:22	23
2. F. u. Sp.-B. Frankfurt	15	10	1	4	56:21	21
3. S.-K. Rot-Weiß Frankf.	15	9	1	5	30:14	19
4. Union Niederrad	15	9	1	5	39:24	19
5. Offenbacher Kickers	15	7	5	3	26:21	19

Privatspiele: F. u. Sp.-B. Karlsruhe — F. u. Sp.-B. Birmensfeld 5:2; F. u. Sp.-B. Offenbach — F. u. Sp.-B. Mühlburg 6:0; B. f. R. Stuttgart — F. u. Sp.-B. Münster 5:0.

Handball in der D. L.

Gruppe West:

Eintracht Wiesbaden — Tab. Schierstein 1:3 (1:2).

Selten wohl hat Eintracht ein Spiel unter unglücklichen Umständen durchzuführen müssen als gestern. Nicht allein, daß außer Häuser noch der vom letzten Spiel her verletzte Mittelläufer Bender ersetzt werden mußte, so sah sich Zammert bereits in der dritten Minute einer derartigen Verletzung zu, daß er für das ganze Spiel vollständig ausfiel. Wenig später ereilte Zimmerschied I. ein ähnliches Schicksal, jedoch auch er für den Rest des Spieles mehr oder weniger statisch war. Zu allem Unglück ließ Fischer in der ersten Halbzeit unglücklicherweise zwei bereits gehaltene leichte Bälle ins Tor gleiten. Zimmerschied I. hatte vorher die 1:0-Führung der Gäste aufgebohrt. War bis dahin Schierstein, durch den Ausfall im Wiesbadener Sturm begünstigt, überwiegend im Vorteil, so hatte Eintracht trotzdem den größten Teil der zweiten Hälfte für sich, ohne aber mit den drei Stürmern sich erfolgreich durchsetzen zu können. Drei Minuten vor Schluß brachte eine trasse Fehlentscheidung des

ein warmes Milchbrühd verabschiedet. — Die schon wochenlang aufstrebenden Erkrankungen an Masern haben epidemienartigen Charakter angenommen. — Die Gasversorgung ist soweit vorgeschritten, daß allenthalben die Messer gefest werden. — Durch die Zeitungen ging kürzlich die Nachricht von einer Verbilligung des Fernsprechnetzes. Innerhalb Groß-Wiesbadens müssen die Teilnehmer, die über 5 Kilometer vom Telephonamt entfernt sind, Zuschläge zahlen und zwar für je 100 Meter Mehrleistung monatlich 50 Pfg. Diese Bestimmung (§ 10 Absatz 1 der Fernsprechnetzordnung vom 21. Juni 1924) mühte wenigstens innerhalb eines Stadtgebietes in Wegfall kommen. So kostete beispielsweise in Wiesbaden-Tagstadt ein Fernsprechnetz seit der einmaligen Einrichtungskosten, monatlich mindestens 10.50 Mark Grundgebühr zuzüglich 4.— Mk. für 40 Gespräche. Jedes einzelne Gespräch kostete mithin 36 Pfg.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Nietzsche als Dichter.** Im Anschluß an die Nietzschevorträge von Herrn S. Buchwald in der Volkshochschule wird Prof. Hans Weichelt-Marburg „Nietzsche als Dichter“ zeigen und in den Mittelpunkt seiner Darbietung die „Ewig Wiederkehrt“ stellen. Der Vortrag findet am Mittwoch, 12. Dez., abends 8 Uhr, in der Volkshochschule am Boesepark statt.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Film-Palast.** Ab heute läuft der neueste Buster-Keaton-Film „Wasser hat kalte Füße“, der Buster Keaton im Kampf mit den Elementen zeigt. Der zweite Hauptfilm betitelt sich „Das letzte Souver“ (Der Schuß in der großen Ouer), nach einer Novelle des dänischen Dichters Otto Rung gedreht, mit Marcella Albani, Evi Ewa, Siegfried Arno, Paul Hörbiger und Corry Bell.

Musik- und Vortragsabende.

* **Volkshochschulabende.** Eine Weihnachtsfeier, wie sie schöner nicht gedacht werden kann, veranstaltete gestern der Volkshochschulverein. Nicht weniger als vier prächtige Weihnachtsbäume erstrahlten, nicht etwa in elektrischem Licht, sondern im Glanze der trauten Kerzen und erfüllten den großen Saal des Paulinenschloßes mit einem edlen und reinen Weihnachtsduft. Oberstudienrat Dr. Th. Symmann leitete den Abend durch eine kleine Ansprache ein und gab einen geschichtlichen Überblick über das Weihnachtsfest, das im 4. Jahrhundert zum ersten Male in Rom gefeiert wurde. Aus der Verlesung des Evangeliums entwickelte sich die dramatische Darstellung, die die Krippe zum Mittelpunkt hatte. Durch das Zusammenlegen verschiedener Begebenheiten, wie die von St. Martin und St. Nikolaus, auf den 5. Dezember als den Tag der winterlichen Sonnenwende entstand das Weihnachtsfest in seiner heutigen Form, dem wir in Strassburg zuerst auftauchende Baum seine besondere Weihe gab. Dann sang Lullu Alzen-Dureau mehrere alte Weihnachtslieder, von denen eines bis ins 14. Jahrhundert zurückreichte, sowie neuere Kompositionen von Dildach, Lemacher, Grefschmer und Martin Gros. Ihr wohlgerundeter, ausgiebiger Alt entfaltete sich zu sonorer Klangfülle besonders bei der mächtvollen „De“. Doch auch für die lebenswichtigen Lieder vom Knecht Ruprecht und vom Sankt Wendmann fand sie den richtigen naiven und leicht humorvollen Ton. Charlotte Chr. ist an der Rezitation gewonnen worden. Ihre durchgeistigste Art, ihre schlichte und doch so eindrucksvolle, jeder falschen Schauspielerei abholde Vortragweise sind von vornherein der Wirkung sicher. Nur wer Situation und Wort in jeder heiligen Faser erlebt, kann ein Gedicht von so herber Schönheit wie C. F. Meyers „Da die Hirten auf der Erde“ plastisch gestalten. Innige Empfindung sprach aus Gedichten wie der „Weihnachtsvision“ und der „Könne“. Aber ihren stärksten Triumph spielte die Künstlerin mit der Ballade von Lulu von Strauß und Tornes aus: „Die Christnacht der Ballig“. An der Dramatik des Vortrags wuchs die Vortragende zu einer Größe, die selbst bei einer so vorzüglichen Sprecherin überraschte. Auf diesen Höhepunkt konnte eine Steigerung nicht mehr folgen. Sehr geschickt wählte Charlotte Christmann einen Abgang. In der Morgenfeier hatte sie die Novelle „Abends“ von Th. Storm gelesen. In der Abendveranstaltung hörten wir die reizende Geschichte „Wie Frau Trine Seemann auf ihre Kosten kam“ von Anna Schieber. Hier wachte die Künstlerin den gemühten und naiven Mauderton zu treffen. Das wie stets bei den Veranstaltungen des Volkshochschulvereins bis auf den letzten Platz besetzte Haus spendete allen Mitwirkenden begeisterten Beifall.

W. W.

wenigen Umrissen das Wesentliche von Landschaft, Mensch und Tier. Der größte Teil der Räume wird durch eine Weihnachts-Messe der Wiesbadener Künstler in Anspruch genommen. Man muß es der Galerie Ganger danken, daß sie den Künstlern, die mehr als die Angehörigen anderer Berufs unter den wirtschaftlichen Verhältnissen der Zeit zu leiden haben, eine Gelegenheit gibt, ihre Arbeiten auszustellen. Natürlich entsteht sich eine derartige Veranstaltung ihres guten Zweckes wegen von vornherein der Kritik. Die freie Künstlergesellschaft Wiesbaden bringt nur eine spärliche Nachlese der im Museum gezeigten Ausstellungen. Paul Dahlen und Alo Altripp hatten alles Wesentliche dem Kassanischen Kunstverein überlassen. Besonders Interesse erweckt trotzdem der sachlich gezeichnete Bahnübergang des sehr begabten Altripp Ernst Wolff-Maim, der, wie wir hören, durch größere Aufträge auswärts beschäftigt ist, kann nur mit einer kleinen und wohl nachträglich eilig zusammengebrachten Nachlese aufwarten. Einige Landschaften erfreuen durch ihre luminisistische Beobachtung. Ellen und Kello Rischten zeigen farbig reiche Landschaften und Stillleben. Der Reichsverband der bildenden Künstler stellt in dem Hauptsaal aus. Verhältnismäßig am stärksten wirkt Müller-Berun mit einem Bildnis und ein paar recht kleinen Landschaften. C. Duisberg bringt u. a. eine Schneelandschaft, O. Meyer-Elsing zwei Hundebilder. Unter den malenden Damen fällt Elisabeth Keerl mit einer stimmungsvollen „Abendsonne“ auf. O. v. Dallwitz zeigt ihre beliebten Blumenstücke, H. v. Seckendorff hat gute Ansichten von der Schaumburg ausgestellt, und der Kopf einer alten Frau bleibt besonders in der Erinnerung. Auch die Landschaften von E. Labes verdienen Beachtung. Desgleichen die Landschaften und Vogelbilder von Th. von Stiernerberg. Die Scherenschnitte von Hedwig Sacerdoti-Thommin, der bekannten Überleberin der Tartar-Memoren, lernen wir schon früher kennen. Ihre bisher beste Leistung, die Silhouette des dirigierenden Generalmusikdirektors Schürich, wird in seiner Ausführung durch das Plastische Bildnis der Geraldine Farrer erreicht. Einige Prominente, wie Minister Stresemann, Intendant Keller und Bernhard Herrmann, bilden eine Galerie interessanter Charakterköpfe.

* **Türkische Zeitungs-Revolution.** Durch die Einführung des lateinischen Alphabets in der Türkei, die seit dem 1. Dezember bei allen Druckerzeugnissen vorgeschrieben wird, ist das Bild der türkischen Presse mit einem Schlage vollkommen verändert worden. Die meisten Zeitungen, die in

Konstantinopel erscheinen, haben sich die Großstadtblätter von London und Paris zum Vorbild genommen; einige bringen auf der Hinterseite nur Bilder, und alle lassen auf der ersten Seite die Hauptereignisse des Tages in großgedruckten Zeilen aufmarschieren. Für die Verbreitung ist dieses so völlig veränderte neue Gewand natürlich zunächst sehr hinderlich. Viele Zeitungsleser, die früher zwei, drei und noch mehr Blätter täglich lasen, brauchen nun so viel Zeit und noch mehr dazu, um eine einzige Zeitung in der ungewohnten und mühsam erlernten Schrift durchzulesen. Da man aber erkannt hat, daß das Zeitungslesen die beste Methode ist, um das Alphabet möglichst rasch zu lernen, so sind die Türken eifrig an der Arbeit, und die Zeitungsverleger bilden hoffnungsvoll in die Zukunft. Auch in den Kinos erscheinen die Texte im neuen Alphabet, und das Publikum verlangt, daß die Schrift solange auf der Leinwand bleibt, bis man die Buchstaben entziffert hat. Das nimmt nun geraume Zeit in Anspruch, so daß sich die Kinovorstellungen beträchtlich länger ausdehnen. Bücher sind in der neuen Schrift noch nicht veröffentlicht worden, aber die Buchverleger erklären, daß die Schwierigkeiten nicht so groß sind, wie man ursprünglich befürchtet hat.

Theater und Literatur. Direktor Dr. Kraus hat für die von ihm geleiteten Bühnen in Dresden, Düsseldorf und Amsterdam die neue Operette von Jean Gilbert „Eine Nacht in Cairo“, Buch von Bruno Hardt-Warden und Leopold Jacobson, angenommen. Die Uraufführung findet in Dresden statt. — Der Bühnenvertrieb Trasl und Matthias, der die dramatische Produktion des erfolgreichen englischen Dramatikers Wallace befristet, hat das Deutsche Künstler-Theater in Berlin gepachtet, um die neue Sensationskomödie „Der Zinker“ dort aufzuführen. — Mussolini hat den Exzentriker Marinetti, der eine Gruppe der zehn zur Erneuerung der italienischen Literatur gegründet hatte, zum Vorsitzenden der futuristischen Gewerkschaft der Schriftsteller berufen und ihm diskontinuierliche Rechte eingeräumt. Marinetti hat völlig freie Hand für die Durchführung seines Programms, auch für die ausländische Literatur, ausgesetzt erhalten.

Bildende Kunst und Musik. Das preussische Justizministerium plant die Errichtung eines neuen Justizpalastes, der die drei Berliner Landgerichte aufnehmen soll. Der Bundesausschuß des Bundes Deutscher Architekten erwartet nach einer Entschließung, daß die freie Architekten-

schaft herangezogen und ein allgemeiner Wettbewerb ausgeschrieben wird. — Zum Generaldirektor der Preussischen Akademien der Künste ist der Senator und Direktor der Staatlichen Museen, Geheimrat Wilhelm Waackholdt, ernannt worden. — Die Antikensammlungen des Bildhauers Dossena werden, wie der Korrespondent des „B. T.“ aus Rom telegraphiert, allem Anschein nach auch für die deutschen Fachkreise noch ein Nachspiel haben, da nach den Aussagen Dossenas es sich langsam herausstellt, daß auch die archaische Gruppe, die von der Münchener Glyptothek vor zwei Jahren angekauft wurde, seine eigene Arbeit sein soll. Professor Studnicka ist zwar leidenschaftlich für die Echtheit der Gruppe eingetreten, doch scheinen die Photographien, die sich Dossena vor dem Verkauf vorzüglich gemacht hat, gegen die Meinung des Leipziger Gelehrten zu sprechen. — Im Stuttgarter Handelsrat wurde in Gegenwart des Senatspräsidenten die Wanderausstellung „Danzig“ eröffnet. Vom 1. Januar wird die Ausstellung durch Deutschland geführt. — Der letzte Termin für ein Franz-Schubert-Preiswettbewerb ist für Männerchor-Kompositionen zur Einreichung von Manuskripten der Abteilung 3: Männerchor a-cappella, event. auch Chöre mit Begleitung weniger Instrumente, Kammermusik, oder auch mit Klavierbegleitung und einem Solo-Instrument, ist der 31. Dezember d. J. Für diese Abteilung sind Preise im Gesamtwert von 3600 M. ausgesetzt; die Einreichung der Manuskripte hat an die Geschäftsstelle des Preiswettbewerbs, Gebrüder Hug u. Ko., Leipzig C. 1, zu erfolgen.

Wissenschaft und Technik. Der 23. Deutsche Geographentag wird in der Pfingstwoche 1929 in Magdeburg tagen. Über die geographische Bedeutung der nachweislichen Klimawandlungen und über die Ursachen derselben werden die Professoren Gradmann und Schlüter Bericht erstatten. — Von der Presse sind eine Reihe Ausstellungsobjekte dem Gutenberg-Museum in Mainz überwiesen worden. So hat sowohl der Deutsche Buchdrucker-Verein wie der Gutenbergbund ihre Presse-Schaustücke dem Museum überwiesen. Ebenfalls hat auch der Verein Deutscher Schriftsteler seinen gesamten Schriftmaterial dem Museum zur Verfügung gestellt. Die Stadt Mainz selbst hat für das Museum die druckischen Holzschnitten aus der kulturhistorischen Abteilung der Presse angekauft, ebenfalls eine Columbia-Pressen und die älteste Johannsberger Schnellpresse, so daß jetzt die Sammlung von Pressen im Museum ziemlich vollständig ist.

sonst sehr guten Unparteiischen, Dietel-Frankfurt, der statt Strafe 13-Meter-Wurf verhängte, den Vorortlern den dritten Treffer ein.

Malstatt	6	6	—	—	32:13	12
Algenrodt	6	4	—	2	24:18	8
Eintracht Wiesb.	8	2	2	4	27:34	6
Schierstein	7	3	—	4	15:20	6
Netternich	7	2	1	4	24:31	5
Mühlheim	6	1	1	4	12:18	3

Gruppe Ost: Polizei-S.B. Frankfurt — Tu. Nied 2:3; Tsd. Bodenheim — Tu. 1860 Aschaffenburg 3:2. In der Ostgruppe ist die Entscheidung gefallen. Tu. Nied hat seinen gefährlichen Widerstand mit demselben Resultat wie im Vorspiel aus dem Felde geschlagen und sich damit die Gruppenmeisterschaft gesichert. Nied und Malstatt werden demnach die Endspielgegner um die Kreismeisterschaft heißen. — Das Ergebnis des anderen Spieles ist als normal zu bezeichnen.

Verbands-sonderklasse:

Tu. Viebrich — Tu. Kastel 0:3. In einem fair durchgeführten Spiel gestaltete der Meister sein letztes Auftreten nach dauernder leichter Überlegenheit zu einem sicheren Sieg. Zwei Tore allerdings resultierten aus Strafwürfen. Die Viebricher Elf konnte diesmal gut gefallen, bleibt aber nun endgültig Tabellenletzter. — Das Spiel Kreuznach gegen Hildesheim ist von der Behörde abgelehnt worden. Das Ergebnis Oshofen — Worms 1910 steht noch aus.

Gaumeisterklasse:

Eintracht Wiesbaden (2. M.) — Turnerbund Wiesbaden (1. M.) 2:2 (1:2). Das Vokaltreffen in der Gaumeisterklasse endete mit einer der größten Überraschungen der diesjährigen Runde. Der bereits als sicherer Meister angesehene Turnerbund büßte kurz vor Torschluss noch einen wertvollen Punkt ein, den die Mannschaft unter Umständen noch sehr vermissen könnte. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf, denn die Eintrachtreserven waren ihrem Gegner in allen Vinten gleichwertig und lieferten ihr bestes Spiel dieser Saison. Beide Mannschaften hatten zwei Ersatzleute. Das Spiel war durchwegs gleichwertig verteilt, bis auf die letzten fünf Minuten, in denen Turnerbund mit aller Kraft zum Endspurt überging. Doch zu spät, umso mehr als Witsch kurz vor Schluss den Platz verlassen mußte und natürlich im Sturm der Gelbweissen sehr lehrte. — Nachtrag vom 2. Dez.: Tsd. Geisenheim — Tsd. Viebrich 1:2.

Turnerbund Wiesbaden	7	4	1	2	25:12	9
Eintracht Wiesbaden II.	8	2	4	2	13:16	8
Geisenheim	7	3	2	2	14:12	8
Tsd. Schwalbach	5	2	1	2	9:6	5
Tsd. Viebrich	5	1	—	4	7:22	2

A-Klasse: In einem ruhig und fair durchgeführten Spiel holte sich die 3. Mannschaft der Eintracht gegen die 2. Mannschaft des Turnerbundes mit einem sicheren 8:0-Sieg die Gaumeisterschaft dieser Klasse. Der Erfolg ist umso höher zu werten, als die Elf nur zweite Mannschaften zu Gegnern hatte und ungeglichen aus der Runde hervorging. — Bei den Damen kam Tu. 1817 Mainz gegen Tsd. Wiesbaden kampflös zu seinen letzten Punkten. Die Mainzerinnen haben somit ohne Punktverlust die Verbandsmesterschaft errungen. — Die Eintracht-Damen verloren trotz gleichwertigen Spieles in Weisenau gegen die Damen des dortigen Turnvereins 0:1. Das Tor fiel ganz kurz vor Schluss.

Handball in der D. S. B.

Gruppe Hessen:

Polizei-S.B. Wiesbaden — S.B. Wiesbaden 2:5 (0:3). Germania Wiesbaden — Wiesbadener Sportklub 1:3 (1:1). Germania Worms — Hakoah Wiesbaden 1:3 (0:2). F. u. Sp. B. 06 Mainz — Polizei Worms 1:3. Alemannia Worms — F. u. Sp. B. 06 Mainz 1:3.

Während Mainz 06 und die Wormser Polizisten ihre gefährlichen auswärtigen Spiele gewannen — die Wormser sogar so meisterhaft, daß man sie trotz des einen Punktes Abstand hinter dem Tabellenführer als Favoriten betrachten muß —, ist der Polizei-S.B. Wiesbaden nach einer kaum erwarteten, aber nichtsdestoweniger verdienten Niederlage gegen seinen in vorzüglicher Verfassung kämpfenden Lokalrivalen wieder zurückgefallen. Eine ebenso prächtige Leistung wie Sportverein, bei Hakoah in Worms, wo sie in einem scharfen Treffen Wormatia endgültig aus der Spitzen-gruppe warf. Das Spielchen der Abstiegskandidaten nahm den vorausschauenden Verlauf.

F. u. Sp. B. 06 Mainz	14	11	1	2	56:26	23:5
Polizei Worms	14	11	—	3	99:44	22:6
Polizei-S.B. Wiesbaden	14	10	1	3	82:45	21:7
Wormatia Worms	14	9	1	4	48:32	19:9
Sportverein Wiesbaden	15	9	—	6	87:59	18:12
Hakoah Wiesbaden	12	6	1	5	41:40	13:11
Alemannia Worms	16	6	1	9	67:68	13:19
F. u. Sp. B. 06 Mainz	15	3	2	10	30:70	8:22
Wiesbadener Sportklub	12	2	1	9	35:66	5:19
Germania Wiesbaden	10	—	—	16	16:111	0:32
Polizei-S.B. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—
Wiesbaden 2:5 (0:3).	—	—	—	—	—	—

Die Überlegenheit der Polizeiführerreihe innerhalb ihrer Mannschaft wirkt sich allmählich katastrophal für die Elf aus. Diese Häuser wollen nachgerade überall sein. Sie glauben, alles machen zu müssen. Sturm und Verteidigung werden dadurch in eine untergeordnete, ihnen doch gar nicht zukommende Statistenrolle gedrängt. Es ist an der Zeit, daß hier eine vernünftige, sachgemäße Arbeitsteilung Platz greift. Gegen diese unausgeglichenen Reihen bildet Sportverein eine geschlossene Einheit. Präzisere Zusammenarbeit, flotteres Abspiel, sicheres Fangen, besser durchdachtes Stellungsspiel und wirkungsvollere Decken verhalfen ihm eine auffallende Überlegenheit. Nur einmal wurden die Gelben in die Enge getrieben, als die Polizisten zu Beginn der zweiten Halbzeit, nach einer sinnlosen Umstellung, in verzweifelter, mit aller Gewalt unternommenen Vorstöße zwei Tore ausholten. Da aber Sportverein bereits vier Tore Vorsprung hatte, von denen ihm drei in der ersten Hälfte innerhalb weniger Minuten gelungen waren, und sich auch bald wieder freimachen konnte, um einen weiteren Treffer zu erzielen, wurde sein Sieg nicht gefährdet.

Germania Wiesbaden — Wiesbadener Sportklub 1:3.

Unbedeutend wie das Spiel an und für sich war auch die Art und Weise, in der es ausgetragen wurde. Verwunderlich ist nur, daß Germania ihrem stärkeren Leidensgenossen so tapfer Widerstand leistete. Wozu aber zu einem solch belanglosen Ereignis einen Schiedsrichter aus Mannheim, der trotzdem „nicht weit her“ war?

Wormatia Worms — Hakoah Wiesbaden 1:3 (0:2).

Hakoah brachte als erster Verein in diesem Jahr das Kunststück fertig, Wormatia auf eigenem Platz zu besiegen. Das ist ohne Zweifel ein bedeutender Erfolg. Er ist um so

höher einzuschätzen, als die Diebigen, die sich auf dem ungewohnten großen Feld erst einspielen mußten, nicht nur gewinnungen waren, infolge notwendig gewordenen Ersatzes Umstellungen in ihrer Mannschaft vorzunehmen, sondern auch unter dem Einfluß eines fanatischen, einseitig lokal eingestellten Publikums kaum weniger zu leiden hatten, als unter der auch hier schon beobachteten rücksichtslosen Härte des Gegners. Während Hakoah, bei der es auf allen Posten, den widrigen Umständen zum Trotz, gut klappte, ihre Tore stützigem Kombinationspiel verdankte, gelang den Worm-fern der Ehrentreffer nur durch Strafwurf.

In der Gruppe Main

holte sich F. u. B. Friedberg durch ein 4:2 gegen Sp. Baa. die Meisterschaft der ersten Punkte. Im Frankfurter Vokaltreffen gelang dem Meisterchaftsanwärter F. S. B. nur ein dürftiges 4:3 gegen die absteigende Post. S. B. 98 Darmstadt schlug die Offenbacher Riders 6:1. F. S. B. Frankfurt hielt sich mit 4:7 gegen Polizei-S.B. Darmstadt nicht schlecht. Rot-Weiß Darmstadt setzte sich mit 3:1 gegen Polizei Bubbach durch. Die Rangliste: Polizei Darmstadt 27:3; F. S. B. Frankfurt 19:5; S. B. 98 Darmstadt 18:6; Schwanheim 17:7; Rot-Weiß Darmstadt 15:17; Arheilgen 14:16; F. S. B. Frankfurt 13:17; Polizei Bubbach 8:22; Riders Offenbach 6:18; Post Frankfurt 6:20; Friedberg 2:14.

Rordheingau:

In der A-Klasse gelang es Siegfried wider Erwarten aufzuholen. Die Schwarzen, deren gesperrte Hauptkräfte endlich frei geworden sind, sobald sie nach Monaten am erstenmal wieder in bester Besetzung auftreten konnten, zeigten, daß in kompletter Aufstellung doch noch stark mit ihnen gerechnet werden muß. Sie schlugen Sportvereins Siegesfähiger Reiseren, deren zusammenhangslos arbeitender Sturm nicht einmal das Ehrentor erreichen konnte, sicher mit 6:0 (2:0). Post behielt über Hakoahs Reiseren in einem beiderseits mähigen Spiel, an dem nicht nur der schlechte Platz schuld war, mit 3:0 (2:0) die Oberhand. Die Begegnung der Reiseren von Polizei und Germania endete mit 3:1 zugunsten der routinierteren Polizisten, nachdem die Ausfälle beim Seitenwechsel mit 1:1 noch gleich waren.

Sportverein II.	10	8	—	2	37:21	16:4
Siegfried	10	7	1	2	62:22	15:5
Reichsbahn	10	7	—	3	32:18	12:6
Post	10	6	—	4	40:25	12:8
Polizei II.	10	3	1	6	31:33	7:13
Hakoah II.	9	1	1	7	17:35	3:15
Germania II.	11	1	1	9	8:73	3:19

In der B-Klasse kam das entscheidende Treffen zwischen F. B. 1902 Viebrich und Sportvereins dritter Elf nicht zustande. Schwimmklub 1911 blieb durch ein glattes 6:3 gegen die Reserven der Post bei der Stange. Nachdem die Reserven des Sportklubs und der Reichsbahn das für sie ausschlaggebende Rennen aufgegeben haben, steht der Kampf nun:

F. B. 1902 Viebrich	5	4	—	1	21:13	8:2
Sportverein III.	6	3	2	1	28:12	8:4
Schwimmklub	6	3	1	2	26:26	7:5
Post II.	7	2	1	4	20:24	5:9
Siegfried II.	4	—	—	4	5:25	0:8

In der Jugendklasse mußten Siegfrieds beide Mannschaften schwere Schläppen einstecken. Die erste unterlag dem Sportklub 0:8; mit demselben Ergebnis zog die zweite gegen Sportvereins 2. Elf den Kürzeren.

Sportvereins 1. Damen und die der Germania, die beide nicht vollständig erschienen waren, eröffneten, nachdem Germania Sportverein die Punkte des Verbandsspiels überlassen hatte, ein Privatspiel, das Germania beim Stande 4:0 für Sportverein aufgab. Sportverein ist nun wieder — allerdings mit einem Spiel mehr — vor Kastel, das am vergangenen Sonntag mit 2:0 gegen S. B. Idstein gewann. Reichsbahn brachte es in einem torlosen Treffen gegen Polizei nur auf ein Unentschieden. Die Tabelle:

Sportverein I.	11	10	1	—	51:4	21:1
F. u. Sp. B. 06 Mainz	10	9	1	—	31:4	19:1
Reichsbahn	11	6	2	3	19:20	14:8
Schwimmklub	9	4	1	4	13:13	9:9
Polizei-S.B.	11	3	2	6	6:17	8:14
Hakoah	8	2	2	4	14:20	6:10
Sportverein II.	9	3	—	6	16:31	6:12
S. B. Idstein	10	2	1	7	5:22	5:15
Germania	9	—	—	9	2:24	0:18

Im Privatspiel unterlagen Siegfrieds Reiseren dem S. B. 1919 Viebrich 0:5.

* Hodes. Wiesbadener Tennis- und Hodes-Klub und Wiesbadener Sport-Klub fanden sich gestern in einem spannenden Klubkampf gegenüber. Zuerst spielten die zweiten Herrenmannschaften, dann die ersten Damenmannschaften, und anschließend hieran die ersten Herrenmannschaften. Das Spiel der zweiten Herren endete bei leichter Überlegenheit des Wiesbadener Tennis- und Hodes-Klubs unentschieden 0:0. Das Spiel der ersten Damen gewannen die Damen des Tennis- und Hodes-Klubs als die tatsächlich besseren, verdient 2:1, während das Spiel der ersten Herren umgekehrt vom Sport-Klub knapp aber verdient 3:2 gewonnen wurde. Beide Vereine waren in starker Aufstellung angetreten. Sehr erfreulich ist, daß sämtliche Spiele zwar sehr schnell, aber dabei doch äußerst fair durchgeführt wurden.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

9. Dezember 1928		7 Uhr	12 Uhr	7 Uhr	9 Uhr	Mittel
		morg.	nachm.	morg.	abends	
Therm. auf 0° und Normalhöhe	rel.	752.9	753.3	751.0	752.3	752.3
	rel. aus dem Meeresspiegel	753.6	753.0	752.3	753.0	753.0
Thermometer (Wassers)		0.8	0.1	—0.2	0.1	
Thermometer (Luft)		4.3	4.1	4.4	4.4	
Relative Feuchtigkeit (Prozente)		90	98	96	94.7	
Windrichtung		NO	NO	NO	NO	
Windgeschwindigkeit (Millimeter)		—	—	—	—	
Abk. Temperatur 3.0.		Niedrigste Temperatur: —1.2.				

Die Firma

Hamburger & Weil

Marktstraße 28. Ecke Neugasse.

das bekannte Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen bietet in diesem Jahre für den Weihnachtsbedarf besondere Vorteile durch billige Preise und außergewöhnlich große Auswahl in allen Abteilungen. Eine Besichtigung der neuen großen Schaufenster gibt die beste Anregung für Weihnachtsgeschenke in Wäsche und Ausstattungs-Artikeln für Damen, Herren und Kinder, und ist ein swangvoller Besuch der Innenträume ohne jede Kaufverpflichtung sehr empfehlenswert.

Von heute ab zeigt die Firma für mehrere Tage in einem ihrer Schaufenster eine lebenswerte, große, komplette Erfindungsausstattung, die auf Bestellung angefertigt worden ist.

Bei Nieren-, Blasenleiden

sowie Stein- und Zuckerbildung, zur Harnsäurezerstörung- und Ausscheidung

Stern-Engel-Zee (Auffrei)

Aerztlich empfohlen. Zu haben in den Apotheken. Beweismaterial

erhält. Fabrik Veretablischer Heilmittel, Bad Schandau/Elbe.



Elegante Bemberg-Wäsche

das schönste Weihnachts-Geschenk in großer Auswahl

H. Stein

Wilhelmstraße 30.

2384



Es gibt für Gesunde und Kranke keinen besseren Hausstrunk als das herbe, vollwürzige

Kölschtriger Schwarzbier

— über 4000 Herste-Gutachten und Verordnungen —

Das altberühmte Kölschtriger Schwarzbier ist erhältlich in allen Flaschenbierhandlungen und den durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

F119

In

Wolle, Samt u. Seide

— Anerkannt beste Auswahl —

Spezial-Stoff-Abteilung Webergasse 4

J. BACHARACH

K 93

blonde Damen

Für blonde Damen. Dette's Henna Shampoo Fl. Mk. 1.50. Nur erhältlich Parfümerie Dette, Michelsberg 6.

Für den Weihnachtstisch

einen modernen Schirm

aber nur von

Eisemann

Langgasse 1 (neben Gutmann)

Entfettungskur.

Deventon-Tabletten bewirken bei regelmäßigem Gebrauch eine rasche Gewichtsabnahme. — Garantiert unschädlich. — Alleinverkauf Schützenhof-Apotheke, Langg. 11 Wiesbadens alt Apotheke

Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Weihnachts-Prospekt der Fa. E. D. Jung, Kirchstraße 47, Spezialmagazin für Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren, bei. F 323

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptredakteur: G. Kellisch. Verantwortlich für Politik und Handel: G. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: G. Kellisch; für die Anzeigen und Inserate: G. Kellisch. Druck und Verlag: Dr. G. Kellisch, 1. Hofdruckerei in Wiesbaden.

TRUEB



DAS BESTE DER ERDE
DIE LIEBEVOLLSTE AUSWAHL
DIE SORGSAMSTE ARBEIT

STAUFIA 5 *5*

WALDORF-ASTORIA ZIGARETTENFABRIK A.G.

Von Dienstag bis Samstag
gewähren wir auf unsere
bekannt billigen Preise
nebenstehender Waren

20%

Nachlass

der an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Sonder-Verkauf Angetrübter und einzelner Wäsche u. Weisswaren

wie Damen- u. Kinderwäsche, Seidentrikotwäsche, Bettwäsche, Damaste, Kretton, Bettuchleinen, Handtücher, Tischtücher, Gedecke, Frottierwäsche, Taschentücher

Die Waren sind auf Extra-Tischen ausgelegt.

K70

FRANK & MARX

Polstermöbel in Stoff
in Leder
kaufen Sie vorteilhaft aus meiner Werkstatt.
R. Möbus, Tapeziermeister, Nerostr. 25
Neuanfertigung :—: Reparatur :—: Umarbeitung.

**Büchtücher
Bürsten
Besen
Mop** Nur
bei
Grühl

Großer Umsatz, kleiner Nutzen!

Büchtücher	24 S.
Unübertroffen bis Weihnachten	45 S.
Dreifache Kette	64 S.
Dauerhaft	64 S.
Edelmarke (extra groß)	78 S.
Böhrertücher	24 S.
Böhrertücher	48 S.
Abstreifbürsten, S-Form	18 S.
Waschbürsten	15 S.
Kofodhandbesen	24 S.
Kofodbodenbesen mit Stiel	68 S.
Vorfenbesen mit Stiel	15 S.
Handbesen	48 S.
Kinderbesen mit Stiel	38 S.
Kinderschrubber mit Stiel	38 S.
Teppichbesen	48 S.
Klopfer	48 S.
Wedel	48 S.
Möbelbürsten	48 S.
Klosettbürsten	48 S.
Mop mit Stiel	95 S.
Mop (getränkt) mit Stiel u. Dose	1.80
Peter, der deutsche Volksmop	2.50
(groß), Tausende in Gebrauch, glänzend bewährt, jedermann damit mehr wie zufrieden. Durch Masseneinkauf bis Weihnachten Klebpreis	nur
Handmop	95 S.
Kindermop mit Stiel und Dose	1.48
Mop-Set	100-Gr.-Flasche 48 S.

**Billige Bürstenquelle
und Scheuertuch-Centrale**

W. D. Grühl, Fernr. 27003, Kirchgasse 11.

Preiswerte Festweine!

Weißweine	Preise ohne Gl.	Rotweine	Preise ohne Gl.
1927 Rhodter Rosengarten	1.25	1927 Wachenheimer	1.10
1925 Gaubickelheimer	1.55	1926 Beauxrives	1.30
1924 Gutenberg Schlossberg	1.70	1927 Dürkheimer Feuerberg	1.40
1926 Niersteiner Fritzenhölle	2.15	1926 Ahrweiler Berg	1.90
1925 Oppenheimer Weg	2.30	1921 Oberingelh. Frühlburgund	2.15
1925 Erbacher Steinmorgen Riesling (Wachstum Joh. Lebert)	2.65	1924 Chât. Mille Secousses	1.50
1925 Johannisberger	2.90	1924 Margaux	1.90
1925 Winkler Planken Riesling (Wachstum J. Nass)	3.15	1924 Cantenac Medoc	2.15
		1920 St. Julien	2.40
		1921 Chât. Smith Haut Lafite	2.65
		1921 Graves superior	2.40
		1921 Haut Sauternes	3.40
		1924 Beaujolais	1.90
		1921 Fleurie	2.15
		1917 Pommard	2.90

Reichhaltiges Lager von Südweinen, Spirituosen u. Likören
bekannter Marken. Schaumweine zu Originalpreisen.

Liköre Marke „Hees“

Blackberry-Brandy, Cacao, Cherry-Brandy, Cordial Curaçao,
Half & Half, Pfefferminz, Prünelle

1/1 Flasche 5.75 1/2 Flasche 3.20

Verlangen Sie bitte meine neueste Weinliste.

Emil Hees

Gr. Burgstr. 16

Fernspr. 59331

Korbmöbel Pügginnmoovyn

Pollhauffel, Lofuffel, Wäffatuffel, Wäffatuffel, Käftuffel,
Kebuffel, Kebuffel, Blümannuffel, Tiffuffel,
sowie sämtliche Korbwaren kaufen Sie gut und billig bei

Janulain, Goldoraffa 16 Erstes u. ältestes Korbmöbel-
Spezial-Haus am Platze

Für 2.50 M. bekommen Sie
Ihren Herrenhut

aus die neueste Form umgepreßt, gerein. u. garniert.
Umkleeklei für Damen, Herren- und Kinderhüte
A. Förster Hellmundstr. 19 an der Weichstr.
und Weichstr. 25

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden
ist Dr. Ersle's echtes
Brennerei-Haarwasser
1.50, 2.25 und
Brennerei-Öl 1.00
Parfümerie Altjaetter
Ecke Lang- und Webergasse

Reparaturen

an Fahrrädern, Sprechapparaten, Kinderwagen
fachm. u. billig. Großes Ersatzteilager zu anerkannt
billigen Preisen.

Rudi Behrens, Hellmundstr. 42
(an der Ecke Weichstr.)

Damen-Binden

weich u. angenehm. Fragen i. Dtd. Pack v. 60 Pf. an
Tauber's Hygiea-Binden meine Spezialmarke
aus feinstem chem. reiner Verbandwatte.
mit höchster Aufnahmefähigkeit,
das Dtd. 1.20, 1.40, 1.70
An Weichheit u. Qual in diesen Preislagen unerreicht.
Strickbinden, waschbare weiche von 15 Pf. an
Viertelteil 1a Stück 25 Pf., 3 Stück 70 Pf.
Viertelteil 1a Extra Stück 30 Pf., 3 Stück 85 Pf.
Camella „Ira“ und Hartmann's-Binden.
Gürtel in allen Preislagen.

Drogerie „Hygiea“ Tauber
Ecke Moritzstr. und Adelheidstr. 34 Telefon 22121

Hausfrauen! Kaufen nur



in großer Auswahl bei

Erich Stephan

Kleine Burgstr. Ecke Häfnergasse.
2198

Ein Arbeitsgesetzbuch.

Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem mit dem großen Arbeitsgesetzentwurf bereits der Anfang einer einheitlichen Zusammenfassung der Arbeitsfragen begonnen worden ist, plant man im Reichsarbeitsministerium jetzt, wie wir erfahren, ein einheitliches und alle Arbeitsfragen umfassendes Arbeitsgesetzbuch, ähnlich wie beim Zivil- oder beim Strafrecht herzustellen. Selbstverständlich wird es noch lange Weile haben, bis dieser fähige Plan in die Wirklichkeit umgesetzt sein wird, da ja vorher noch eine ganze Reihe von Teilfragen aus dem Arbeitsrecht, so die Tariffragen, die Vertragsfragen, die Sozialversicherungsfragen, die Ausbildungsfragen usw. erledigt sein müssen.

Distussionen im Rundfunk.

Berlin, 9. Dez. Laut „Berl. Tagebl.“ hat das Reichspostministerium den Gedanken, den Rundfunk den politischen Parteien zur Verfügung zu stellen, aufgegeben. Indes soll im Rahmen des Vortragszyklus „Gedanken der Zeit“ eine Aktualisierung des Rundfunks in der Weise erfolgen, daß von Anfang nächsten Jahres an Tagesfragen jeder Art in kontradiktorischer Weise von Anhängern verschiedener geistlicher Richtungen zum Gegenstand von Vorträgen oder Ausprüchen gemacht werden.

Ein Finanzskandal in Strahburg.

Paris, 9. Dez. Dem „Journal“ wird aus Strahburg gemeldet, daß dort ein großer Finanzskandal entstanden sei. Gestern sei einer der Direktoren des Instituts Financier de l'est, namens Weill, verhaftet worden. Dieses Unternehmen habe vor zwei Jahren bescheiden angefangen und, nachdem seine Geschäfte gut gegangen seien, vor sechs Monaten luxuriöse Büroräume bezogen und auch eine neue Finanzzeitschrift herausgegeben, die den Titel trägt: „Neue Finanzzeitung für Elsaß-Lothringen“. Über die näheren Umstände war noch nichts zu erfahren, da die Staatsanwaltschaft große Zurückhaltung beobachtet.

Beide Danziger Volksentscheide erfolglos.

Danzig, 9. Dez. Das vorläufige Endergebnis der Volksabstimmung über die Verfassungsreform hat für den Gehehntwurf der bürgerlichen Oppositionsparteien 73 151 Stimmen erbracht; für den Gehehntwurf der Koalitionsparteien wurden 58 498 Stimmen abgegeben. In der Stadt Danzig erhielt der Entscheid der ersten 45 232, der der Regierungsparteien 37 407 Stimmen. Es hat somit keiner der beiden Volksentscheide die vorgeschriebene Stimmenzahl von etwa 108 000 erreicht.

Handelsteil.

Anfangskurse der Berliner Börse von 10. Dezember.

1. Termin-Notierungen

Berliner Bankverein	143.-	Elektr. Lieferungsge.	183.25
Berliner Handelsge.	283.50	Elektr. Licht u. Kraft	257.25
Commerz- u. Privatbk.	193.25	J. G. Farbenind.	267.50
Danabank	292.50	Geleisenkirchen, Bergw.	121.-
Deutsche Bank	171.25	Gele. f. elektr. Untern.	270.25
Diskontoges.	161.-	Th. Goldschmidt	98.-
Dresdner Bank	172.-	Ilse Bergbau	233.25
Mitteldeutsche Creditbk.	140.88	Kali Ascherleben	281.25
Hapag	140.88	Klöcknerwerke	123.13
Hansa Dampf	139.83	Mannesmann	115.13
Norddeutsche Lloyd	194.50	Oberschles. Eisenb. Bed.	101.75
A. E. G.	235.37	Oberschles. Koksw.	456.-
Bergmann	494.50	Orenstein & Koppel	545.75
Compagnie Hesp. (Chadef)	215.-	Poliphon	73.-
Dessauer Gas	138.-	Riebeck Montan	71.75
Deutsche Erdöl	138.-	Ver. Glanzstoff	

Fortwährende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungsbahn	5.50	Deutsch-Atlant. Telegr.	140.-
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kabel	239.25
Oesterr. Creditanstalt	331.50	Feldmühle Papier	100.50
Reichsbank	—	Hackethal Draht	—
Aschaffenbg. Papier	452.-	Hammern	137.-
Berlin	406.-	Hirsch Kupfer	—
Berger Tiefbau	71.75	Karlshagen Masch.	—
Hin-Karier. Ind.	—	Laurahütte	—
Chem. Heyden	—	Motoren Deutz	—

Kurse der Frankfurter Börse vom 10. Dezember

mitgeteilt durch Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Reichsanl. mit Ausl.	52.70	I. G. Farbenindustrie	267.50
Reichsanl. ablös. ohne . . .	14.50	Geleisenkirchen	—
Zolltürken	—	Gesförel	270.-
Darmst. u. Nationalbank	293.75	Th. Goldschmidt	99.-
Deutsche Bank	—	Harpen	132.-
Disconto	161.-	Ph. Holzmann	—
Dresdner Bank	171.75	Holzverkohlung	93.75
Metalbank	140.-	Ilse Bergbau	—
Mitteldeutsche Creditbk.	—	Kali Ascherleben	—
Hapag	141.-	Kali Westeregeln	—
Nordd. Lloyd	140.-	Mannesmann	123.-
Adlerwerke Kleyer	87.-	Mannfelder Bergbau	—
A. E. G.	194.50	Phoenix Bergbau	—
Bergmann	—	Rhein. Braunkohlen	—
Budorus	—	Rhein. Stahl	138.50
Daimler-Motoren	—	Rüttgerswerke	—
Deutsche Erdöl	138.-	Schuckert	259.-
Deutsche Gold- u. Silber	—	Siemens & Halske	427.-
Schelde-Anstalt	192.-	Sädlitz. Zucker	—
Elektr. Licht u. Kraft	258.-	Vereln. Stahlwerke	—
		Voigt & Haeffner	—
		Zellstoff Waldhof	—

Tendenz: Zu Beginn schwach.

Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz un-
sicher. Nach schwachem Vormittagsverkehr zeigte sich an
der Börse in einzelnen Papieren etwas Deduktionsgebot,
das auch zu Beginn der Börse anhält. Es lagen zwar un-
günstige Momente vor, so die Ausführungen des Geheimrats
Glöckner über die Zunahme der Ruhrberaubenfeuerschäden.
Das Geschäft war sehr gering. Größere Verkaufsaufträge

lagen nicht vor. Doch brachten schon kleine Abgaben Ver-
luste von 1—2 Prozent hervor. Adlerwerke plus 4 Prozent,
Glanzstoff minus 5 1/2 Prozent, Deutsche Atlanten minus
3 1/2 Prozent, Tagesgeld etwas leichter, 6 1/2—8 1/2 Prozent,
Warenwechsel ca. 7 Prozent.

Neues aus aller Welt.

Einsturz der neuen Siegburg bei Troisdorf. Aus Siegburg wird gemeldet: Am Samstagabend stürzte plötzlich die im Neubau befindliche Siegburg, die zur neuen Autostraße Köln-Frankfurt/Main gehört, aus bisher unbekannter Ursache zusammen. Es handelt sich um eine Betonbrücke aus zwei größeren Bögen. Der eine Bogen überbrückt die Siegburg, der zweite Bogen ein Vorflutgelände. Da Tag und Nacht an der Brücke gearbeitet wurde, sind mehrere Arbeiter verunglückt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist ein Arbeiter ums Leben gekommen, der noch vermisst wird. Weitere fünf Arbeiter wurden schwer verletzt. Die erste Hilfe leistete die Fabrikfeuerwehr der Mannsberg-Werke in Troisdorf, die die Nacht über an der Unfallstelle mit Pechschäden Bergungsarbeiten vornahm.

Die Stuttgarter Polizei zum Fall Ratowski. Das Stuttgarter Polizeipräsidium wendet sich in einer längeren Darstellung gegen die Anschuldigungen der Berliner Presse wegen der Verhaftung des Berliner Juweliers Ratowski. Es wird darauf hingewiesen, daß der die Untersuchung führende Beamte sich besondere Bemühungen für die Richtigkeit der Behauptungen des Untersuchungsgefangenen Meiß zu verschaffen suchte. Auf einen zu diesem Zweck von Meiß an Ratowski geschriebenen Brief des Inhalts, daß er aus dem Münchener Untersuchungsgefängnis ausgebrochen sei und sich jetzt ohne Geld in Stuttgart befinde und um einige Mark zur Weiterreise bitte, habe Ratowski unverzüglich unter der angegebenen Postlageradresse einen 50-Mk.-Schein nach Stuttgart geschickt und nur einen Zettel mit seinem Vornamen „Henk“ beigelegt. In Berlin habe Ratowski erst nach langem Zögern zugegeben, den Zettel geschrieben und das Geld weggeschickt zu haben. Ratowski wollte Meiß nur als lästigen Landmann loswerden. Bei der Gegenüberstellung in Stuttgart schränkte Meiß seine ersten Aussagen insofern ein, als er nunmehr angab, daß nicht Ratowski sondern ein mit diesem eng liierter anderer Landmann die Erörterungen bezüglich des Stuttgarter Einbruchs mit ihm gepflogen habe, daß aber dieses alles auch mit Wissen des Ratowski geschehen sei. Ratowski ist am Mittwoch mit dem Abendschnellzug in Stuttgart eingetroffen und bereits am Donnerstag enthaftet worden.

Zugzusammenstoß bei Colmar. Am Samstag früh 6.15 Uhr fuhr infolge Reibels ein Güterzug beim Bahnhof Sundhofen auf einen Personenzug, der aus Reubersbach kam, auf. Der Güterzugführer wurde getötet und 20 Reisende verletzt, von ihnen sollen mehrere nach Einlieferung ins Krankenhaus in Colmar gestorben sein. Unter den Verletzten befinden sich vier Kinder. Weitere Einzelheiten fehlen.

Geschenke,
die die Dame entzücken,

sind die wundervoll duftenden „4711“ Tosca-Kleindüden. Die mondäne Frau weiß sie zu schätzen. Denn die „4711“ Tosca-Reihe ermöglicht es ihr, dem obersten Gebot des guten Geschmacks zu folgen und zu ihrer Schönheitspflege nur Mittel mit einheitlichem Wohlgeruch zu benutzen.

Parfum: RM 2.-, 4.-, 5.-, 6.-, 9.-, 11.- • Tosca-Eau de Cologne: RM 1.-, 1.50, 3.-
Crème: In reinen Zinnröhrchen RM 1.50; in Porzellantöpfen RM 2.- • Taschens-Puder: RM 2.25;
Ersatz-Füllung RM 1.25 • Seife: RM 2.-
extra stark parfümiert, in Seidenpackung RM 1.50;
2 Stück RM 10.80 • Lotion: RM 4.50, 7.-
• Brillantine: RM 4.- • Tosca-Geschenkpak-
kungen: Je nach Wahl mit Tosca-Eau de Cologne,
Parfum, Seife und Puder RM 4.- bis RM 10.50.

„4711“ Tosca

Neu-Wäscherei
H. Kirsten
Scharnhorststraße 7. Telefon 24074.
Spezialgeschäft für
Kragen, Manschetten
Vor- und Oberhemden
Größte Schömmg. Näh. Presse
Gardinenspannerei.

Strickkostüme
in bester Ausführung
Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

**Abgenutzte Tafelgeräte
und Bestecke**
werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt
wieder wie neu hergerichtet und versilbert
bei günstigster Preisberechnung.
L. Corsten, Häfnergasse 12
Silberwaren und Bestecke

Miele-Fahrräder

sind
Festgeschenke
von bleibendem Wert.
Sie stellen eine Spitzen-
leistung in
Konstruktion u. Material
dar.

Dabei sind Miele-Fahr-
räder wie alle anderen
Miele-Erzeugnisse, an der
Qualität gemessen, als au-
ßergewöhnlich preiswert
zu bezeichnen.

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Fahrradfabrik in Bielefeld
Zu beziehen durch die Fahrrad-Handlungen
Über 2000 Beamte und Arbeiter

SCHIRME

— Größte Auswahl —
modernster Farben und Formen
— Billigste Preise! —
14 Mauergasse 14 Wüsten
= 1. Etage =

Briefpapiere
Briefkarten
Briefblocks
Besuchskarten
in Buchdruck, Lithographie oder
Kupferdruck
Carl Schellenberg
Ecke Gold- und Grabenstraße

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jung. Verkäuferin

zur Aushilfe sofort
gesucht.

Sandels Geschenklager

Kirchgasse 52.

Gewerbliches Personal

Näherinnen

gesucht.

Buchdahl

Langgasse 25.

Hauspersonal

Gebild. Fräulein

zur Kinderbeaufsichtigung
für Nachmittagsstunden
gef. Vorstellung wünschen
i. u. 3 Uhr Singertstr. 7.
bei Mutter.

Tüchtiges

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen,
welches nähen kann,
für bald oder Anfang
Januar gef. Vorstellung.
am 4. u. 8 Uhr.
Schäfer, Köhlerstr. 10.

Verleitetes

Mädchen

d. Kosen kann u. kinder-
lieb ist, bei gut. Gehalt
und Verpf. gef. Edmund
Schmitz, Adolfsallee 11, 2.

Mädchen

für leichte Hausarbeit
und Botengänge sof. gef.
Konditorei Schmidt
Am Römerort 5.

Jüngere Stenotypistin

mit guter Handschrift für sofort gesucht. Schrift-
liche Offerten mit Zeugnissen erbeten. Persönliche
Vorstellung nachmittags von 4-5 Uhr.

Textilwerke Abraham & Co.

Bermietungen

1 Zimmer

El. Zim. leer u. klein.
an Dame, Geschäftsgeb.
zu verm. Bahnhofstr. 8, 3 l.

2 Zimmer

Karlstr. 29, Gth. 1
u. 2-Zim.-Wohn., Ball-
neg. rote Karte sof. zu
verm. Kbh. Bbb. 1.

3 Zimmer

Schöne 3-4-Zim.-Wohn.
zu verm. Möbel müssen
teilweise übernommen
werden. Offerten unter
R. 872 an Tagbl.-Verl.

Läden

Wir vermieten:
in bester Geschäfts-
lage, 50 qm groß,
Friedensm. 2800 Mk.

Metzgerei

alteingeführt, kpl.,
Jahrespacht 5000 Mk.

Büro Räume

abgeschl. Nähe Kais.-
Friedrich-Ring, Fried-
ensmiete 650 Mk.

5-Zim.-Wohn.

Adolfsallee 1, Fried-
ensmiete 1800 Mk.

Wohnungen

von 5 Zimmern und
mehr in verschiedenen
Lagen

Grundstücks- und

Wohnungsmarkt

Schwalbacher Str. 4
Tel. 28884.

2 Geschäftsräume

im Zentrum, mit separat.
Eingang, elektr. Licht u.
Keller zu verm. Kbh.
Neugebauer, Schwalbach,
Straße 88.

Gesucht innere Mädchen
per sofort Kaiser-Friedr.
Ring 47, Bart. links.

Unabhängige alt. Frau
(Mädchen), die gut koch-
ten und Hausarbeit ver-
richtet, bis über Mittag
geg. möbl. gr. Wanz. u.
etwas Gehalt gef. Kbh.
im Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling
aus achtbarer Familie,
von hies. Weinhandl.
für sof. gef. Off. unter
E. 866 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling
aus achtbarer Familie,
von hies. Weinhandl.
für sof. gef. Off. unter
E. 866 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling
aus achtbarer Familie,
von hies. Weinhandl.
für sof. gef. Off. unter
E. 866 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling
aus achtbarer Familie,
von hies. Weinhandl.
für sof. gef. Off. unter
E. 866 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling
aus achtbarer Familie,
von hies. Weinhandl.
für sof. gef. Off. unter
E. 866 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling
aus achtbarer Familie,
von hies. Weinhandl.
für sof. gef. Off. unter
E. 866 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling
aus achtbarer Familie,
von hies. Weinhandl.
für sof. gef. Off. unter
E. 866 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling
aus achtbarer Familie,
von hies. Weinhandl.
für sof. gef. Off. unter
E. 866 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling
aus achtbarer Familie,
von hies. Weinhandl.
für sof. gef. Off. unter
E. 866 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling
aus achtbarer Familie,
von hies. Weinhandl.
für sof. gef. Off. unter
E. 866 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling
aus achtbarer Familie,
von hies. Weinhandl.
für sof. gef. Off. unter
E. 866 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling
aus achtbarer Familie,
von hies. Weinhandl.
für sof. gef. Off. unter
E. 866 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling
aus achtbarer Familie,
von hies. Weinhandl.
für sof. gef. Off. unter
E. 866 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann. Lehrling

oder Lehrling
aus achtbarer Familie,
von hies. Weinhandl.
für sof. gef. Off. unter
E. 866 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jung. Kaufmann

Suchhaltung u. Verkauf
f. Autogarage p. 15. p. M.
geucht. Off. mit Lebens-
lauf, Zeugnissen und Ge-
schäftsplan u. A. 862
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer oder Ge-
schäftsraum zu verm.
Karlstr. 17.

Möbl. mbl. Wanz. beiz-
an Berufst. zu verm.
Karlstr. 24.

Wohn- und Schlafzimmer

mobliert zu vermieten
Oranienstr. 58, 2.

Möbl. Schlafzimmer

mit Pension ab 15. frei, pro
Tag 4.50 Mk. Röder-
str. 40, 2.

Möbl. Zim. f. 1g. Mädch.

zu verm. Taunusstr. 16, 3.

Nettes mbl. Zimmer mit

Zentralheiz. und Licht
an berufst. Herrn oder
Dame zu verm. Bielen-
str. 27, 4. Etage.

Gr. Wanz. m. Dsch. Wanz.

Elektr. teilw. möbl.
event. leer, Röde 7 M.
Wiesb. Str. 79, Tengelb.

Garagen, Stall, Keller.

Garage

bequeme Einfahrt, Zen-
tralheiz., elektr. Licht
und Keller, sof. zu verm.
h. M. Weigand, Mainzer
Str. 25.

Hofstetter als Lagerraum

besond. f. Wein-
teller geeignet, zu vermieten.
Wab. Sedanstr. 18, Wab. Part.

Fremdenheime

Fremdenheim Haus

Deberlin Kapellenstr. 50
auf mbl. Einzel- od. Dop-
pelzim. Zentralheiz. mit
oder ohne Frühstück an
Dauermieter abzugeben.

Mietgejuche

Laden, Wohnungen, Zim-
mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Laden, Wohnungen, Zim-

mer, Mansarden gesucht.
Für Vermieter kostenlos.
Beina, Doh. Str. 46, B.

Wegen Wegzug
nette kleine Villa, 6 Zimmer usw., in ruhiger
Lage, für nur 30 000 Mk. mit 10 000 Mk.
Anzahlung, sofort zu verkaufen Immobilien-
Büro Engel, (R. D. M.) Adolfsstr. 7.

Verkäufe
Privat-Verkäufe

Wohn- und Schlafzimmer

billig in gute Hände abzu-
geben; ferner doppelwand.
Hühnerstall, Kbh. Minor,
Dohheim, Rheingauer Str.

Hühner

reduziert, preisw. zu
verf. Garmeldstr. 34.
Echter Weichholz 90 Mk.
zu verm. Rheinstr. 68, 1.

Gelegenheitskauf!

Eleg. Herren-Gehwels,
Dittlerstr. 18, Wab. Part.
für den besten Preis
von 800 Mk. zu verkaufen
Kiederswaldstr. 6, 2 r.

Pelzmantel!

Eleg. Gehwels, Dittler-
str. 18, Wab. Part.
für den besten Preis
von 800 Mk. zu verkaufen
Kiederswaldstr. 6, 2 r.

Pelzmantel!

Eleg. Gehwels, Dittler-
str. 18, Wab. Part.
für den besten Preis
von 800 Mk. zu verkaufen
Kiederswaldstr. 6, 2 r.

Pelzmantel!

Eleg. Gehwels, Dittler-
str. 18, Wab. Part.
für den besten Preis
von 800 Mk. zu verkaufen
Kiederswaldstr. 6, 2 r.

Pelzmantel!

Eleg. Gehwels, Dittler-
str. 18, Wab. Part.
für den besten Preis
von 800 Mk. zu verkaufen
Kiederswaldstr. 6, 2 r.

Pelzmantel!

Eleg. Gehwels, Dittler-
str. 18, Wab. Part.
für den besten Preis
von 800 Mk. zu verkaufen
Kiederswaldstr. 6, 2 r.

Pelzmantel!

Eleg. Gehwels, Dittler-
str. 18, Wab. Part.
für den besten Preis
von 800 Mk. zu verkaufen
Kiederswaldstr. 6, 2 r.

Pelzmantel!

Eleg. Gehwels, Dittler-
str. 18, Wab. Part.
für den besten Preis
von 800 Mk. zu verkaufen
Kiederswaldstr. 6, 2 r.

Pelzmantel!

Eleg. Gehwels, Dittler-
str. 18, Wab. Part.
für den besten Preis
von 800 Mk. zu verkaufen
Kiederswaldstr. 6, 2 r.

Pelzmantel!

Eleg. Gehwels, Dittler-
str. 18, Wab. Part.
für den besten Preis
von 800 Mk. zu verkaufen
Kiederswaldstr. 6, 2 r.

Pelzmantel!

Eleg. Gehwels, Dittler-
str. 18, Wab. Part.
für den besten Preis
von 800 Mk. zu verkaufen
Kiederswaldstr. 6, 2 r.

Pelzmantel!

Eleg. Gehwels, Dittler-
str. 18, Wab. Part.
für den besten Preis
von 800 Mk. zu verkaufen
Kiederswaldstr. 6, 2 r.

Pelzmantel!

Eleg. Gehwels, Dittler-
str. 18, Wab. Part.
für den besten Preis
von 800 Mk. zu verkaufen
Kiederswaldstr. 6, 2 r.

Bermischtes.

*** Menschliche Uhren.** (Die Wunder des Zeitfinns.) Bill Jenu, die „menschliche Uhr“ ist kürzlich von der Britischen Medizinischen und Biologischen Gesellschaft auf seine Fähigkeiten hin untersucht worden, und dieses „Wunder des Zeitfinns“ erregte bei den Gelehrten das größte Erstaunen. Bill Jenu ist ein 62-jähriger Uhrmacher in London; seit 32 Jahren stellt er im Londoner Savoy-Hotel die Uhren, deren es dort über 1500 gibt; das Aufziehen allein nimmt vier Tage jeder Woche in Anspruch. Dabei arbeitet er außerordentlich schnell, denn er braucht nicht erst die richtige Zeit von seiner Taschenuhr abzulesen, sondern er kann Tag und Nacht sofort angeben, „was die Glocke geschlagen hat“, wobei sein größter Irrtum nicht über eine halbe Minute hinaus geht. Ein so hervorragend ausgebildeter Zeitfenn ist allerdings eine große Seltenheit, aber im allgemeinen können wir Menschen von heute diesen Sinn reichlich entwickeln, als wir es tun. Mit dem Problem des Zeitfinns hat sich der französische Psychologe D. Dugas in einer Abhandlung über „Abstraktes Aufwachen zu einer bestimmten Zeit“ in der Zeitschrift „La Psychologie et la Vie“ beschäftigt. „Das Gefühl der Erkenntnis der Zeit, verbunden mit der Schätzung ihrer Dauer“, schreibt er, „sollte immer ein bewusster Vorgang sein; das ist es auch gewöhnlich, ausgenommen bei wenigen Personen. Der Mensch fühlt, daß er lebt und daß die Zeit vergeht, fühlt es sogar im Schlaf. Daraus folgt die Tatsache, daß er die Fähigkeit besitzt, nach seinem Belieben zu einer vorher festgesetzten Zeit aufzuwachen, da er nur den Zeitfenn während des Schlafes behalten muß. Freilich ist der Zeitfenn des modernen Menschen sehr abgeschwächt. Die Uhr hat ihm einen schweren Schlag versetzt. Wenige Fähigkeiten bleiben erhalten, wenn sie nicht immer ausgeübt werden. Wie sollten wir noch den Zeitfenn in uns pflegen, wenn wir ja stets einen Zeitmesser zur Hand haben, der uns mit den genauesten Angaben versieht. Aber wir verlieren unsere angeborenen Instinkte nicht völlig und es finden sich große Unterschiede bei den einzelnen Menschen. Manche können den Ablauf der Zeit überhaupt nur nach äußeren Anhaltspunkten feststellen. Wenn solche fehlen, wie z. B. des Nachts, wissen sie nicht zu sagen, ob sie lange oder kurze Zeit geschlafen haben. Wollen sie zu einer bestimmten Zeit aufwachen, so werden sie immer wieder aus dem Schlaf emporjahren und auf der Uhr nachsehen, wie spät es ist. Bei solchen aber, bei denen der Zeitfenn noch ziemlich stark entwickelt ist, vollzieht sich das Erwachen ganz von selbst, und es erfolgt zu der bestimmten Stunde, wobei freilich Irrtümer um mehrere Minuten und vielleicht noch mehr nicht ausgeschlossen sind.“ Nach den Beobachtungen von Dugas steht der Zeitfenn in engem Zusammenhang mit dem Organgefühl. Die Tätigkeit unseres ganzen Körpers vollzieht sich in einem genau

innegehaltenen Rhythmus, der unser Leben so regelmäßig einteilt wie eine Uhr, und nicht umsonst hat man den Schlag des Herzens mit dem einer Uhr verglichen. Diese Rhythmität unterliegt den, der dafür das feine Gefühl besitzt, über den Ablauf der Zeit.

Warum laufen wir im Kreise? Die Tatsache, daß Menschen, die sich verirren, sich immer im Kreise bewegen, ist schon öfters beobachtet worden, ohne daß man dafür einen zureichenden Grund angeben konnte. Diese Erscheinung geht aber auf eine dem Menschen angeborene Eigenschaft zurück, wie der Zoologe Prof. Dr. A. Schaeffer in eingehenden Untersuchungen nachgewiesen hat. Er hat gefunden, daß die Bewegung im Kreise den lebenden Wesen instinktiv am nächsten liegt und daß dies infolge eines Steuermechanismus bei Menschen und Tieren erfolgt, der, wenn er allein herrscht, Wendungen in Spiralenform herbeiführt. Der Gelehrte wurde zu seinen Untersuchungen durch die Beobachtung der kleinsten Lebewesen, der einzelligen Amöben, angeregt. Er sah, daß diese Amöben in einem Wassertröpfchen in gekrümmten Linien bewegten, und fragte sich nun, ob auch andere Tiere und die Menschen zu einer derartigen Richtung gezwungen werden, wenn sie nicht durch die Augen und andere Sinne eine bewusste Richtung einschlagen. Er machte mit Studenten, denen die Augen verbunden waren, Versuche, indem er ihnen befahl, nach einem Schneefall auf der Straße in ganz gerader Linie zu gehen. Wurden dann die Fußtapfen, die die Versuchspersonen dabei zurückgelassen hatten, untersucht, so fand man, daß jeder Pfad mit großer Regelmäßigkeit in der Form einer Uhrfederspirale verlief, also sich aus einzelnen Kreisen zusammensetzte. Die einen Kreise gingen nach rechts, die anderen nach links, aber die Grundform der Bewegung zeigte eine große Gesetzmäßigkeit. Des weiteren wurden Schwimmer mit verbundenen Augen ins Wasser geschickt und ihnen aufgegeben, gerade zu schwimmen, aber auch sie bewegten sich in Spiralen vorwärts. Bei wilden Tieren hat man stets festgestellt, daß sie, wenn sie verfolgt werden und in große Angst geraten, im Kreise laufen; die richtungsgebende Wirkung von Augen und Nase wird durch die Angst ausgeschaltet, und dann tritt derselbe Richtungsinstinkt wie beim Menschen in Kraft, der zum Einschlagen von Kreisen führt. Der Mensch, der sich verirrt hat, ist ja über die Richtung, die er einschlagen soll, ganz im unklaren. Auch bei ihm versagen also die normalen Mittel, die uns den Weg weisen; auch bei ihm macht sich dann dieser Instinkt geltend, und so läuft auch er im Kreise. Diese Kreise sind sehr viel größer, als die, die der Mensch mit verbundenen Augen einschlägt. Sie sind auch unregelmäßig, und dazwischen treten immer wieder gerade Linien oder Winkel auf. Bei den Verirrten wird ja immer wieder der bewusste Wille eingeschaltet, eine bestimmte Richtung einzuschlagen, und dadurch wird die Wirkung des unbewussten Richtungsweisers gestört. Personen, die sich in einer Wüste oder in einem Wald verirrt haben, können Kreise

schlagen, die einen Umfang von 50 Kilometer und mehr haben, aber letzten Endes wird es immer eine Kreislinie sein. Man hat auch bei diesen Versuchen gefunden, daß die Art der Kreise, die von Menschen mit verbundenen Augen beschreiben werden, einiges über ihre Persönlichkeit auslagern. Personen, die sich leicht konzentrieren und einen festen Willen haben, beschreiben kleinere und regelmäßige Spiralen, während bei unschlüssigen und zerstreuten Menschen die Spiralen zuerst größer und regelmäßiger sind und dann kleiner und unregelmäßiger werden.

Der vermiedene Schüler Krahel gefunden. Der seit einigen Tagen vermißt wurde 16 Jahre alte Hilsschüler Krahel aus Berlin, der bei dem Direktor einer Hilsschule in Pension war, ist auf der Wohlfahrtsstelle des Berliner Polizeipräsidiums wiedergefunden worden. Er wurde von einem Geschäftsmann beim Aufstiegsstahl ertappt und einem Polizeibeamten übergeben, der ihn der Wohlfahrtsstelle zuführte. Hier machte der Junge fantastische Angaben über sich und war nicht zu bewegen, nähere Auskunft über seine Verhältnisse zu geben. Auf die Beschreibung des Vermiedenen in den Tageszeitungen hin rief ihn ein Beamter heute früh beim Frühstück mit seinem richtigen Namen an, worauf der Junge unwillkürlich aufsprang, doch seine Augen aufrechterhielt. Erst als die Mutter herbeigerufen wurde, gab er seine Verstellung auf. Als Grund für seine Lügen führte er an, daß es ihm auf der Wohlfahrtsstelle so gut gefallen habe, daß er nicht weg wollte.

Opfer ihrer Gutgläubigkeit. Vor kurzem hatte eine Zigeunerin einer 24-jährigen Hausangestellten in Berlin ihre gesamten Ersparnisse von 1500 Mark abgeschwindelt. Das hatte sich das Mädchen so zu Herzen genommen, daß sie sich heute vormittag in ihrer Küche mit Gas vergiftete. Sie wurde tot aufgefunden.

Die Wirkung der Sturmfluten auf der Helgoländer Düne. Wie die Helgoländer Zeitung meldet, hat die Helgoländer Düne durch die letzten Sturmfluten einen Verlust von 13 000 Quadratmetern erlitten.

Verhaftung eines betrügerischen Arztes. Ein Pariser Arzt ist verhaftet worden, weil er Krankheitsatteste an Personen ausgestellt hat, die vollkommen arbeitsfähig waren, lediglich zu dem Zweck, um die von den Versicherungsgesellschaften zu zahlenden Praxishonorare zu erhalten. Er soll auf diese Weise große Summen an sich gebracht haben. Außer ihm sind noch drei Helfershelfer festgenommen worden.

Zwei 18-Jährige ermorden eine fünfköpfige Familie. Vor einigen Tagen war im Departement Unterallp ein fünfköpfige Bauernfamilie ermordet und beraubt worden. Wie Savas aus Marseille berichtet, sind die beiden Täter, zwei achtzehnjährige Burjken verhaftet worden. Sie haben ein Geständnis abgelegt.

Von bleibendem Wert:

Ein Pelzmantel

von

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

Eigene Kürschnerei — Günstige Zahlungsbedingungen — Bestes Material

K93

Das schönste Weihnachtsgeschenk!

Billiger

Sport- und Erholungs-Sonderzug

8 Tage — D-Zug, 3. Klasse — Kein Reisepass nötig

26. Dezember bis 2. Januar

in die winterliche Zauberpracht
der Schweizer Alpenwelt

Vierwaldstätter-See und Engadin

Ab Wiesbaden 11.50 Uhr:

Fahrpreis hin und zurück nach:

Engelberg Davos St. Moritz*

45 Mk. 65 Mk. 75 Mk.

*einschließlich Tagesausflug mit der
Bernina-Bahn nach PoschiavoGute Quartiere von 12 Mk. an mit
voller Verpflegung sind besorgt

Karten und Programme sind zu haben vom

Reisebüro Born & Schottentels
Hotel Nassauer Hof und
Hapag, Wiesbaden.

2388

Schreibmappen

sind praktische Weihnachtsgeschenke

nur Nerostraße 8, kein Laden.

Klavierspiel ohne Noten!

Weltsystem v. Musikdirektor P. A. Fay.

An meinem Weihnachts-Kursus können noch einige Erwachsene teilnehmen. Ueberraschender Erfolg schon nach einer Stunde. Kostenlos wird die Methode erklärt. Probestunde gestattet. Anmeldung wird nur Dienstag, 11. Dez., von 10-7 Uhr entgegengenommen

Rheinstraße 117, 3.

Carl Gilbert, Friseur

Wiesbaden, Wagemannstr. 2, Ecke Marktstr.

Seit 30 Jahren

Spezialist für Fußbehandlung

Ärztlich empfohlen.

Geschäftseröffnung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Wiesbaden zur gefl. Kenntnis,
daß ich im Hause

Wörthstraße Nr. 3

eine

Buchbinderei ♦ Schreib-
u. Lederwarenhandlungeröffnet habe. Alle Buchbinderarbeiten, Schreib- und Lederwaren
empfehle ich bei billigster Berechnung.

Gleichzeitig empfehle ich Ihnen

Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Merzbach

„Bewegung zur religiösen Erneuerung“

(„Christengemeinschaft“)

Mittwoch, den 12. Dezember 20 Uhr

im Saale des Kaufm. Vereins, Friedrichstr. 9, I:

Vortrag von

Dr. Alfred Heidenreich, Frankfurt a. M.:

„Genialität und Geisteskrankheit“

(Leib-Seele-Geist — „Hysterie“ — Der Umnachtete

— Der Heilige — Das Genie — Der Eingeweihete).

Karten zu 1.— Mk. an der Abendkasse.

Minderbemittelte Ermäßigung.



2390

Stadthalle Mainz

10.-24. Dezember

MAINZ, Bahnhofstr. 13, I. Etage
Nur eine Minute vom Hauptbahnhof.
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet. Fl4

Reste

— Qualitäts-Stoffe —
außerordentlich billige Preise

Kleiderstoff-Abteilung
J. BACHARACH

4 Webergasse 4

K 93

Städtisches Realgymnasium

Freitag, den 14. Dezember, im **Kasino**
Friedrichstraße 22

Vortragsabend

V. Lübeck: Weihnachtsskizzen
Kompositionen v. Fr. Schubert,
Leitung: Prof. P. Tiedemann.

Karten zu A 1.— bei Stöpler und an der Kasse.

Schallplatten-Konzert

Donnerstag, 13. Dezember abends 8 Uhr
im Saal der Kasingesellschaft, Friedrichstr. 22

Die Vorführungs-Apparate sind
Elektrola- und Resonaphon-
Musik-Apparate

Eintritt 10.— Eintritt 10.—
Der Eintritt ist nur mit Eintrittskarten gestattet
die in unserem Geschäftslokal erhältlich sind.

A. L. ERNST
Piano- und Musikhaus
Nerostr. 1-3, Ecke Saalgasse, am Kochbrunnen
Gegründet 1889 2312

Kein Theater- oder Konzertbesuch ohne
Anginosept-Halspastillen
Sofort reizstillend, und schleimlösend A. 1.50
Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Fernruf 28901

Nur noch bis einschl. Samstag:

Die sensationelle Berliner

REVUE

Drunter u. Drüber
mit 30 Bildern

Eintrittspreise von 1. bis 3 Mk.
— Anfang 8½ Uhr —

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51,
Rapp, Taunusstraße 9 (am Kochbrunnen) sowie
im Vergnügungspalast täglich von 11—1 und ab
5 Uhr (auch Sonntags)

Ab Sonntag, den 16. Dezember:

Gastspiel
der Fred-Richter-Revue:
„Große Kleinigkeiten“

Die Revue der schönen Frauen, des Tanzes,
des Humors und der Farben!

Rappen-Verleihen
Schon von 2.50 Mark an, werden angefertigt oder die
alten wie neu friert und gereinigt von 50 Pfennig
an. Daarschneiden, Pudeln, Behandlung, Ombre-
färbung, Waschen und Pflegen mit fl. Haarwaxer je nur
1 Mark. Damen- und Herrenhaarschneiderei - Salon
H. Schulz, Bärenstraße 4.

Film-Palast

Ab heute:

Buster Keaton

der Mann mit dem gefrorenen Gesicht
im Kampf mit den Elementen



Wasser hat Balken

Ein Film d. sorgenbefreienden Lachens

Die Welt des Theaters

Ein Film der grandiosen Gegensätze

Das letzte Souper

(Der Schuß in der großen Oper)

Nach einer Novelle des dänisch. Dichters
OTTO RUNG

Die prominenten Darsteller:
Marcella Albani • Heinrich George • Evi Eva
Siegfried Arno • Corry Bell • Paul Hörbiger

Kulturfilm • Emelka-Wochenschau
Beginn 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Kaiser's Weinstube

Faulbrunnenstr. 9 • Täglich die
Rhein. Stimmungskapelle
Ausschankweine ab 35 Pf.

Krippen
Koch am Eck.

Matulatur

zu haben im Tagblatt-
haus Schallerhalle

Frankfurter Hof

Telephon 25393 Webergasse 37 an der Langgasse. Inh.: Wih. Schaus.

Siphon- und Flaschenbiervertrieb

(früher Max Grether Rest. Poths)

Für Festlichkeiten und Hausgebrauch empfehle:

Bürgerbräu Bad Reichenhall (hell und dunkel)

5-Liter-Siphon Mk. 4.50 — 10-Liter-Siphon Mk. 9.00
per Flasche Mk. 0.35

Lieferung frei Haus.

Lieferung frei Haus.

Miet-Pianos

von Mk. 10.— an
pro Monat.

A. L. ERNST

Nerostraße 1-3
(Am Kochbrunnen)
Ecke Saalg. Gegr. 1889

Emaillebilder tief. Sohns

Graveur, Marktstraße 12.

Staats-Theater

Großes Haus.

Dienstag, den 11. Des.

3. Sinfonie-Konzert

der Staatskapelle.

Zeit: Joseph Rosenstock.

Solist: Walter Gieseking. Klavier

Programm:

1. A. Ratzhaus: Ouvertüre

(zum ersten Male).

2. Beethoven: Klavier-

konzert Es-dur op. 79.

(Klavier: Gieseking.)

I. Allegro.

II. Adagio un poco

molto.

III. Allegro ma non

troppo.

3. Brahms: Sinfonie Nr. 1

C-moll op. 68.

I. Un poco sostenuto.

II. Andante sostenuto.

III. Un poco Allegretto

e grazioso.

IV. Adagio — Un an-

dante — Allegro

non troppo, ma

con brio.

Nach dem Klavierkonzert

15 Minuten Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 21¼ Uhr.

Kleines Haus.

Dienstag, den 11. Des.

Bei aufgeh. Stammfarten

Sonderpreisstellung

für die Volksbühne.

Leinen aus Irland

Ein Lustspiel aus dem

alten Österreich in 4 Akte.

von Stephan v. Kamare.

Spielfüh.: S. Hoffmann.

Johann Stadel, Handels-

minister N. Andriano

Dr. Reimer, handelspoli-

tischer Sekretionschef

August Komber

H. v. Kallinski, Sekretions-

rat. Präsidialrat

Hans Bernhöft

Kreh. Ministerialrat

Gustav Schwab

Dr. Otto von Wit. Mi-

nisterialrat

Guido Lehmann

Hans Freiberger, Fabrik-

besitzer, Bezirks-

hauptmann A. Sellnick

Dr. Arnold Goll, Mi-

nisterialsekretär

Maurus Pietsch

Johann Graf, Valer

B. v. Heyden

Kommerzialrat Bren-

lein

B. Hermann

Frau Martha v. Gebhard

Edla Hummel

Trude Welsch

Dr. Josef Roegner, Gene-

ralsekretär Brennstoff-

Brosch von Bhal

Dr. Seligmann, Advokat

Paul Gerhards

Ferry v. Braun, Ober-

leutnant W. Alkaper

Ved. Leisinger

Hilmar Wanders

Schlesinger aus Stutari

Paul Breitkopf

Bratmann, Kanzleibirek-

tor

Paul Weaner

Klinger, Kanzlist

W. Hildmann

Präsidentialrat G. Albert

Vilboda, Amtsdienier

Edmund Könen

Vizepräsident v. Rodius

Dienstmädchen der Frau

Gebhard, Min. Elman

Diener des Ministers

Walter Keune

Die Handlung spielt

einige Jahre vor dem

Krieg in Wien.

Bau nach dem 2. Akt.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 22¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Dienstag, den 11. Des.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.

Ausg. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Zobgenie

in Aulis“ von Glud.

2. Frühlingstimmen.

Walzer v. Joh. Strauß

3. Tarantella aus der

II. Symphonie von L.

v. Beethoven.

4. Norwegischer Tanz von

Grieg.

5. Polka-Mazur a. d. Operette

„Die Rote von Stam-

bul“ von Fall.

18 Uhr:

Leitung:

Musikdirektor H. Bremer.

1. Konzert-Ouvertüre in

C-moll von F. Liszt.

2. Polka aus „Die Hölle-

bauer“ v. Freudenber.

3. Scherzo caprice von L.

v. Beethoven.

7. A. Ratzhaus-Suite Nr. 2

von G. Babel.

20 Uhr:

Leitung:

Konzertmeister A. Schöne

1. Ouvertüre zu „Cosi fan

tutte“ von Mozart.

2. Die Polka v. Smetana

3. Hochzeitsmarsch aus der

Oper „Die Fledermaus“ von

J. Strauß.

5. Fantasia aus der Oper

„Faust“ von Gounod.

6. Polka caprice von A.

Rubinstein.

7. Don Celar-Marsch von

Dellinger.

20 Uhr im kleinen Saal:

Rezeptions-Abend

Willy Bulschhoff

Dichtungen von Tolstoi

(zum 100. Geburtstag des

Dichters) u. Dostojewski

Dienstag, 11. Dezember.

Frankfurt, 11. Des. 1928.

6.30 Uhr: Weingartenkonzert.

Anschließend: 10.30 Uhr: Nacht-

konzert. 12.30 Uhr: Mittags-

konzert. 1.30 Uhr: Stunde der Jugend.

Vortrag: Streichsäge durch die

Tier- und Pflanzenwelt. 16.30 Uhr:

Musiktheater. 18.30 Uhr:

Mundfunkkonzert. (Bertrag)

In der Pause: Vermischtes und

andere Mitteilungen. 19.30

Uhr: Aus der Stadt. 20.30 Uhr:

Funktionskonzert. 21.30 Uhr:

Funktionskonzert. 22.30 Uhr:

Funktionskonzert. 23.30 Uhr:

Funktionskonzert. 24.30 Uhr:

Funktionskonzert. 25.30 Uhr:

Funktionskonzert. 26.30 Uhr:

Funktionskonzert. 27.30 Uhr:

Funktionskonzert. 28.30 Uhr:

Funktionskonzert. 29.30 Uhr:

Funktionskonzert. 30.30 Uhr:

Funktionskonzert. 31.30 Uhr:

Funktionskonzert. 32.30 Uhr:

Funktionskonzert. 33.30 Uhr:

Funktionskonzert. 34.30 Uhr:

Funktionskonzert. 35.30 Uhr:

Lebensversicherung in. Riefmühl

Süßene süßend in

Ober. Bismarckstraße 10 - Kirchhofstraße 28 **Altenpflege und Qualität**

Dr. jur. Hermann von Eiselsberg
Hilde von Eiselsberg
geb. Müller-Ur
Vermählte.
Wiesbaden, den 9. Dez. 1928.
Moritzstraße 50.

Dr. jur. Hermann von Eiselsberg
Hilde von Eiselsberg
geb. Müller-Ur
Vermählte.
Wiesbaden, den 11. Dezember 1928.
Idsteiner Straße 23.

Billige Aktenmappen
von Mk. 3.95 an, echt Leder
sind praktische Weihnachtsgeschenke
nur **Nerostraße 8**, kein Laden.



**Denkt daran
die Frau liebt Porzellan!**

Aber auch Steingut und Glas sind
ihre willkommenen Geschenke. Mit
Alpen schmeckt sie gern ihre
Tafel. Alles finden Sie in reicher
Auswahl bei mir.

Franz Knapp
Südkaufhaus
Böke Moritz- u. Gerlohnstraße

Damen-Sohlen . . . 2.40
Herren-Sohlen . . . 3.40

In Eigenlosh. Rernleder (Qualitätsleder)

Fr. Oberhinninghofen Schuhmacher-
meister
Wagemannstr. 35 — Schiersteiner Str. 17
Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse auf
35 Wagemannstraße 35 (Haben).

Thermalbäder
aus eigenen Quellen
Goldenes Kreuz
Spiegelgasse 6 2408

Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut
weiß geplättet modern eingerichtet

Nur für Herren
Gesellschafts- und Trauer-Anzüge
zu verleihen.

Schneidermeister Riegler, Mauriliusstraße 4, 1.

Tapeten
Hermann Stenzel
Schulgasse 6. 1705

Das beste u. wirksamste Bruchband

Ist und bleibt ein gut gearbeitetes und
richtig sitzendes Feder-Bruchband mit
zweckentsprechender Pelotte.
Durchaus fadennähtliche Damen- u. Herren-
Bedienung finden Sie 1904

Im Spezialhaus

P. A. Sloss Nachf., Tournusstr. 2.

Methode Coué brachte vielen Hoffnungslosen Heilung und
Gesundheit, insbesondere bei Nerven-, Ge-
mütsleiden, Platzangst, Stottern, Ischias, Neuralgie, Hysterie, Neu-
rasthenie, Migräne, period. Stör., Angstzuständen jeder Art, chron.
Lenden usw. Tägl. Sprechstunde von 10—12 und 4—7 Uhr.
Samst. Nachm. u. Mont.-Vorm. keine Sprechst.
Hans v. Köthen, Psychologe, Kaiser-Friedrich-Ring 78, 1. Et.
Tel. 25480. Haltestelle der Linien 1, 2, 4.

Paul Rehm, Zahnpraxis
Friedrichstr. 50, Ecke Schwalbacher Str.

Zentral- Heizung

aller Art
für Etagen und Villen

Jacob Post

Hochstättenstraße 2.

Beratung und Kostenanschläge
unverbindlich. 1679

Am 6. Dezember, 7 Uhr vormittags verschied nach schwerem
Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante
und Cousine

Frau Wilhelm Cron Wwe.

Kätha, geb. Chelius

im 78. Lebensjahre

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Cron

Frau August Cron Wwe.

Hanna, geb. Müller

Wiesbaden, den 10. Dezember 1928.

Dem Wunsche der Entschlafenen gemäß fand die Einäscherung
in aller Stille statt.

Gebt Euren Kindern Lebertran

aus den Drogerien:

Alexi, Drogerie, Michelsberg 9;
Brecher, Drogerie, Neugasse 14;
Brosinsky, Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10;
Cratz Nachf., Drogerie, Langgasse 23;
Gelpel, Drogerie, Bleichstraße 19;
Kneipp, Drogerie, Mühlgasse Ecke Häfnergasse;
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krah, Drogerie, Wellritzstraße 27;
Lehmann, Drogerie, Wiesbaden-Bierstadt;
Lindner, Central-Drogerie, Friedrichstraße 16;
Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;
Minor, Drogerie, Schwalbacher Str. Ecke Mauriliusstr.
Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlemmer Drogerie, Nettelbeckstraße 26.

Schlaflosigkeit, nervöse Angst- und
Aufregungszustände?
Trinken Sie Dr. Kitzmanns Nerventee A 2.50.
Bestand. a. d. Bad. Nur **Schwaben-Apothek**,
Worms, Kaiser-Wilhelm-Straße 22. — Versand.

Schirmladen
Bender, Neugasse 19.



**Das Leben in 8 Stufen
10 Jahre**

War denn das nicht wunderschön
Als wir uns verlobten,
Und beim in-die-Schule-gehen
Alle Kinder schlugen.

Ja, solange man in die Schule geht,
macht man viele „nette Sachen“, aber
die Mutter sieht es an den Kleidern.
Deshalb liebe Mütter, kauft für eure
Kinder das Beste, denn für die Kinder
ist das Beste gerade gut genug.
Sie finden bei mir alles in Kinder-
Bekleidung vom Spielkleidchen bis
zum Schulanzug.

Angebot:
Knaben-Anzüge Mk. 8.— 12.— 16.—
Knaben-Hosen Mk. —.95 1.50 2.20
Knaben-Mäntel Mk. 16.— 22.— 25.—
Tiroler-Hosen Mk. 5.80 u. h.
Tiroler-Joppen Mk. 8.50 u. h.

Alle Kinderkleidung bei
Ernst Neuser

Wiesbaden Kirchhofstraße 42
Das große Spezialhaus der guten Qualitäten

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Unterhaltungen bei der Mainzer Stadtkasse.

Mainz, 10. Dez. (Drahtbericht.) Die städtische Pressestelle teilt mit, daß sich die Beratungen des Kassierers Klotz nach den bisherigen Feststellungen auf rund 12 000 M. belaufen. Alle weiteren Behauptungen sind Vermutungen, für die bisher die Unterlagen fehlen. Über den Fortgang der eingeleiteten Untersuchung erfolgt weitere Mitteilung. — Nach Mitteilung aus privater Quelle soll eine eingehende Revision am Freitag und Samstag das überraschende Ergebnis gehabt haben, daß schon der Juli 1928 mit einem Fehlbetrag von 15 000 M. abgeschlossen habe. Es wird angenommen, daß auch die folgenden Monate größere Fehlbeträge aufweisen, so daß damit zu rechnen sei, daß die veruntreute Summe bis November sich erheblich vergrößern werde.

Goldenes Chorinbäumchen der Frankfurter Lehrerzähler.

** Frankfurt a. M., 9. Dez. Nach einem ausgezeichneten Konzert am Freitagabend im Saalbau des Sängerbundes des Frankfurter Lehrervereins unter Prof. Fritsch Gambles meisterlicher Führung, vereinigte sich Samstagmittag gleichfalls im Saalbau eine ausserordentliche Festgesellschaft zu einer weihnachtlichen akademischen Feier. Aus zahlreichen Städten waren Abgesandte befreundeter Vereine als Gratulanten erschienen, die Behörden waren vollständig vertreten und befanden sich die folgenden Monate größere Fehlbeträge aufweisen, so daß damit zu rechnen sei, daß die veruntreute Summe bis November sich erheblich vergrößern werde.

Verkehrsverband für die Bahn.

— Weiburg, 9. Dez. Gestern fand hier die Verwaltungssitzung des Verkehrsverbandes für die Bahn statt. Landrat Scheuerr-Dies eröffnete die Tagung. Bürgermeister Böhm begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer namens der Stadt Weiburg. Der Geschäftsführer Rausch-Limbürg erstattete sodann den Geschäftsbericht für das vergangene

Geschäftsjahr. Als wesentliche Tatsache ist zu bemerken, daß der Fremdenverkehr sich im vergangenen Jahr ganz erheblich gehoben hat, und zwar sowohl der Durchgangsverkehr als auch die Frequenz der Sommer- und Kurgäste, was in der Hauptsache auf die erhöhte Propaganda zurückzuführen ist, die der Verband getrieben hat. Ganz besondere Unterstützung fand der Verband in dem Rheinischen Verkehrsverband, der für 4800 M. Propaganda für die Bahn getrieben hat und auch die Kosten der Auslandspropaganda hauptsächlich übernahm. In Zukunft wird der beabsichtigte Schnellbootverkehr auf der Bahn für den Ausländer- und Touristenverkehr von besonderer Bedeutung sein. Elf größere Gemeinden und Städte sind dem Verband im vergangenen Jahr neu beigetreten. Das Geschäftsjahr schließt ab mit 4667 M. Einnahmen und 4439 M. Ausgaben. Der Voranschlag für 1929 beläuft sich auf 4800 M.

+ Geisenheim, 10. Dez. Bei einer im Jagdgebiet des Herrn Weber von hier stattgefundenen Jagd wurde u. a. von Förster Göbel aus Rüdesheim ein 180 Pfund schwerer Reiter erlegt.

Fr. St. Goarshausen, 10. Dez. Für die beste ländliche Leistung auf dem Gebiete der Pferdebeziehung erhielt den Provinzial-Sieger-Ehrenpreis des preussischen Landwirtschaftsministeriums für 1927 Domänenpächter Artur Stachels-Domäne Hof Offenthal bei St. Goarshausen. Präsident Meerten von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden überreichte den Ehrenpreis mit Befehlurkunde dem damit Ausgeszeichneten.

× Nassau a. d. L., 8. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Bereitstellung von 13 000 M. für die Errichtung einer Wohnbaracke für sechs Familien, da infolge Voderung der Mieterschutzbestimmungen mehrfach für ermittelte Mieter polizeilich Obdach beschafft werden mußte. — Für die Stadtkasse wurde Anschaffung einer Regenmaschine beschlossen. — Die Abrechnung und Kostenbedeckung für das Obdachlosenjahr wurden genehmigt. — Von den Verhandlungen über den Abbau der Mittelschule und des Planes der Einrichtung einer staatlichen Aufbauschule in Nassau wurde Kenntnis genommen. Die Reuebesetzung der am 1. April 1929 freierwerdenden Rektorstelle an der Mittelschule wird ausgesetzt. — Für einen Siedler der Kalkbachiedlung wurde eine Bauhypothek von 3000 M. bewilligt.

— Limburg, 9. Dez. Zu Ehren des verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt Limburg, des Geh. Kommerzienrats Cahensly, der sich um das Wohl der Stadt Limburg große Verdienste erworben hat, ließ die Stadt in den letzten Tagen an dem Wohnhaus des Verstorbenen eine Gedenktafel anbringen. Die Tafel ist ein kreisrundes Bronzerelief, das das künstlerisch ausgeführte Bildnis Cahenslys zeigt. — In der gestrigen Ausschusssitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Limburg wurde der Voranschlag für das nächste Geschäftsjahr beraten. Das vergangene Jahr hat einen Überschuss von 9 000 M. ergeben, der zu zwei Dritteln zur Herabsetzung der Kassendeckung verwendet wird, und zwar wurde dieser von 7,05 M. auf 6,50 M. vermindert, das restliche Drittel soll zur Erhöhung der Leistungen benutzt werden.

— Kassel, 8. Dez. Aus Anlaß ihres 75jährigen Bestehens hat das „Kasseler Tageblatt“ unter dem Titel „Kassel einst und jetzt“ eine umfangreiche Festnummer herausgebracht. Oberbürgermeister Dr. Stadler ist mit einem Artikel „Die Zukunft Kassels“ vertreten, während der Hauptschriftleiter des Tageblatts, Dr. Hägermann, „Kassels Bedeutung als Hauptstadt der Provinz“ schildert. Weitere Artikel gelten der Entwicklung des Kasseler Wirtschaftslebens, des Kasseler Handwerks, des Kasseler Geschäftslebens, der Umstellung der Kasseler Verkehrsmittelindustrie. Ein großer Raum ist auch der baulichen Entwicklung Kassels in den letzten 75 Jahren gewidmet.

Gerichtssaal.

Das Urteil im Frankfurter Jugendherbergs-Lotterie-Prozess.

Samstagvormittag wurde in dem Strafprozess gegen Rektor Karl Schmitt und seinen Sohn Adolf das Urteil verkündet. Das Frankfurter Große Schöffengericht verurteilte den Rektor wegen fortgesetzter Untreue, schwerer Urkundenfälschung in drei Fällen und Beihilfe zur Untreue zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis, den Sohn wegen Anstiftung zur fortgesetzten Untreue, zweier schwerer Urkundenfälschungen, Untreue und Betrug zu zwei Jahren neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Von der Untersuchungshaft wurden auf die Strafen angerechnet: dem Rektor 24 Tage, dem Sohn 15 Tage. Landgerichtsrat von Seggern schüttelte der Urteilsbegründung voraus, daß der Rektor schwere Vorwürfe gegen den Verwaltungsinспектор Gierth erhoben habe, die Verhandlung habe aber nicht den Schatten eines Vorwurfs ergeben und das Gericht stelle fest, daß die Vorwürfe absolut aus der Luft gegriffen sind.

Bei den von dem Rektor ausgespielten Lotterien hat sich insgesamt ein Fehlbetrag von mindestens 58 000 M. ergeben, die sämtlichen Gelder sind über den Mittellandverlag an Adolf Schmitt geflossen, ohne daß ein Rechtsgrund hierfür gegeben war. Bei der vierten Lotterie ist der Mittellandverlag so gut wie nicht in Erscheinung getreten, sondern hier wurden die Arbeiten von der Jugendherberge selbst erledigt. Trotz alledem sind an den Verlag über 11 000 M. gezahlt worden. Bei anderen Lotterien wurde der Verlag tatsächlich eingeschoben und er ist auch tätig gewesen. Der Sohn hat sich etwa 75 000 M. aus den Lotterien zu beschaffen gewußt, dies ist eine enorme Summe, wenn man bedenkt, daß Scherlein um Scherlein für die Lotterien zusammengetragen wurden. Wenn das Gericht unter dem beantragten Strafmaß für den Sohn blieb, so geschah es lediglich, weil der Sohn zuletzt noch alle Schuld auf sich nahm.

Fr. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Die aus dem besetzten Gebiet durch Beschluß der „Trio“ ausgewiesene Hausangestellte Karoline M. aus Kosenheim in Oberbayern erhielt wegen unerlaubten Aufenthalts im besetzten Gebiete im wiederholten Rückfalle eine Gefängnisstrafe von neun Monaten. — Das Britische Kriegsgericht hatte vor acht Tagen gegen den in einem Büro der britischen Besatzung in Wiesbaden-Sonnenberg tätigen Zivilangestellten J. Leons, der mit dem Reichsvermögensamt zu tun hatte und Möbelstücke, die dem Reichsvermögensamt gehörten, unrechtmäßigweise für 150 Rm. verkauft, verhandelt. Das Kriegsgericht sprach den Angeklagten schuldig, und der Höchstkommandierende bestätigte jetzt das auf 42 Tage Gefängnis und Stellenverlust lautende Urteil, welches nunmehr dem Angeklagten bekannt gegeben wurde.

* Die Rache einer Verschmähten. Vor einem Jahr lernte eine gewisse Alma Ulrich aus Berlin in Koblenz auf der Straße den Studienassessor Beder aus Boppard kennen und schloß mit ihm ein Freundschaftsverhältnis. Beder besuchte das Mädchen öfter, unterstützte es mit Geld und soll ihm auch die Heirat versprochen haben. Die Alma erzählte ihrem Freunde, daß sie eine verarmte Adlige aus Russland sei, Beder merkte aber bald, daß er belogen wurde und löste das Verhältnis zu dem Mädchen, das nun dem Assessor mit Selbstmord drohte. Als der Mann jede weitere Verbindung ablehnte, fuhr die Ulrich eines Tages nach Boppard und schoß Beder nieder, der nach einigen Tagen an den Folgen der Schußverletzung verstarb. Das Koblenzer Schwurgericht verurteilte jetzt die Ulrich wegen Totschlages zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Achtung! Achtung!
Hier das neue Ardie-Modell

einsehl. voller Ausrüstung, 30-Watt-Zündlicht-Anlage, Boschhorn, Kilometerzähler, Amperemeter, im Satteltank eingebaut, Tiefbett-Ballonbereifung 27x4

Preis komplett ab Werk 1190 RM.

Vertreter: **Emil Stösser**
Hermannstrasse Nr. 15.

Sie speisen gut und trinken ein stets gut
temperiertes Glas Bier 2385

Wiesbadener Germania-Pilsener
Dortmunder Aktien-Pilsener
oder **Augustiner-Bräu, München**

im „Einhorn“-Restaurant, Marktstr. 32 Angenehmster Aufenthalt. Zivile Preise.



Das passende Geschenk

Manicure
Etruis

Mk. 1.75, 2.—, 3.50, 4.50 usw.

Parfümerie Dette
Michelsberg 6.

Für
Weihnachten



STOLWERCK